

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Eck.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Eck, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dutes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 93.

Dienstag den 21. April 1896.

XIV. Jahrg.

* Das „Bildungsbedürfnis“ der Juden.

In der jüdischen und jüdenfreundlichen Presse liebt man es, auf die bedeutende Lernbegierigkeit und Strebsamkeit der Juden hinzuweisen, wenn von christlicher Seite darüber geklagt wird, daß in den höheren Schulen die Zahl der jüdischen Kinder ganz erheblich stärker ist als die der christlichen Kinder. Dieser unvorhältnismäßig starke Besuch der höheren Schulen seitens der Juden wird mit Vorliebe auf das größere „Bildungsbedürfnis“ derselben zurückgeführt. Wir haben die Juden stets für viel zu praktische Leute gehalten, als daß sie lediglich aus idealen Gründen ihre Kinder in höhere Lehranstalten schicken sollten, wir haben auch wiederholt auf das unerträgliche Mißverhältnis der jüdischen zur christlichen Schülerzahl in diesen Anstalten aufmerksam gemacht und auf das Bedenkliche desselben hingewiesen.

Schon vor Jahren war es aber der verstorbene Abgeordnete von Kleist-Regow, der die Forderung aufstellte, daß der Besuch der höheren Schulen für die Juden nicht in dem unvorhältnismäßig hohen Grade, wie es schon längst der Fall ist, freigegeben werde. An maßgebender Stelle hat man sich leider dagegen ablehnend verhalten. Jetzt aber scheint es, als ob man auch in den leitenden Kreisen die Gefahr, die dieses Ueberfluten des christlichen Elements durch das Judentum in den höheren Lehranstalten ohne Zweifel bildet, erkannt habe. Wir schließen das nämlich daraus, daß der frühere Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen, ehemals Bevollmächtigter Bayerns im Bundesrathe, Herr von Mayr in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ eine Statistik über den Besuch der höheren Schulen in Deutschland nach der Konfession aufstellt und daran folgende charakteristische Bemerkung knüpft:

„In der neuesten Zeit freilich ist die Beteiligung der Israeliten am höheren Unterricht so stark gestiegen, daß man nicht mehr annehmen kann, es sei lediglich der Umstand, daß die Israeliten unterrichtsgelegen wohnen, maßgebend. Außer diesem objektiven Verhältnis macht sich zweifellos ein starker subjektiver Drang gerade dieser Bevölkerungsgruppe zu möglichst weitgehender Benutzung der durch Staat und Gemeinde gebotenen Gelegenheit zur Erwerbung höherer Kenntnisse geltend.“

Dieser starke subjektive Drang ist in der That der springende Punkt in dieser Frage. Es handelt sich bei der „möglichst weitgehenden Benutzung“ der höheren Schulen von Seiten der Juden ebensoviel um die Oskupation der maßgebenden Stellen in Staat und Gemeinde, wie um Monopolisirung der „gelehrten“ Berufe.

Nach der von Mayr'schen Statistik gemessen durchschnittlich in Deutschland von je 10 000 Seelen 50 höheren Unterricht. Nach den einzelnen Konfessionen aber stellt sich die Sache so dar: Auf je 100 000 Einwohner entfallen 55 evangelische, 32 katholische, 49 bischöfliche und 333 jüdische Schüler höherer Lehranstalten. Das ist doch in der That ein Mißverhältnis, welches zu denken giebt.

Infolge dieses Andranges der Juden auf die höheren Schulen sind auch die Hörsäle der Universitäten verjüdet, und eine Mittheilung, die jüngst durch die Presse ging, wonach der

Universitätslehrkörper von Berlin fast zur Hälfte aus Juden besteht, ergänzt dieses trostlose Bild. Darf man sich bei solchen Zuständen wundern, wenn der vielfach zersetzende Einfluß des Judenthums, der auf diese Weise planmäßig ausgeübt wird, immer weitere Kreise ergreift? Darf aber eine kräftige und leistungsfähige Nation es fernher dulden, daß ihr Nachwuchs allmählich durch das Wirken so zahlreicher jüdischer Lehrkräfte auf der Universität dem jüdischen Einflusse immer mehr anheimfalle? In den höheren Lehranstalten, an den Universitäten werden die kommenden Lehrer und Leiter der Nation ausgebildet; es ist darum ein ganz unerträglicher Zustand, wenn diese Ausbildung sich zu einem so ungeheuren Prozentsatz in den Händen der Juden befindet.

Politische Tageschau.

Die in den deutschen Schutzgebieten thätigen Kaufleute und die Kolonialgesellschaften in Bremen, Hamburg und Berlin haben an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der sie im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Schutzgebiete das Verbleiben des jetzigen Direktors der Kolonialabtheilung Dr. Kayser auf seinem Posten als dringend geboten bezeichnen.

Von einer Revision des deutsch-russischen Handels-Vertrages, von dem in russischen Zeitungen gesprochen wird, ist nach dem offiziellen „Hamb. Korv.“ in Berlin bisher nichts bekannt.

Bei der am Sonnabend stattgefundenen Bürgermeistereiwahl in Wien waren sämtliche 138 Gemeinderäthe anwesend. Dr. Zueger wurde mit 96 Stimmen gewählt. Er nahm die Wahl an. 42 Liberale stimmten für Gröbl. Die in der Umgebung des Rathhauses angammelte ansehnliche Menschenmenge nahm das Wahlergebnis mit Hochrufen auf Zueger an. Beim Verlassen des Rathhauses wurde Dr. Zueger von der Menge unter säkularischen Hochrufen umringt und zu seinem Wagen geleitet. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht. Die Wahl bedarf der kaiserlichen Bestätigung. — Wie weiter aus Wien gemeldet wird, werden die 96 antisemitischen Gemeinderäthe bei der demnächst stattfindenden Wahl des Vize-Bürgermeisters gleichfalls Dr. Zueger wählen, damit er, im Falle seiner Nichtbestätigung zum Ersten Bürgermeister, die Geschäfte der Stadt Wien als Vize-Bürgermeister leiten könne.

In Petersburg macht es großes Aufsehen, daß der katholische Erzbischof Kozlowski amtlich aufgefordert wurde, dem Zaren eine Denkschrift über die Lage der römisch-katholischen Kirche in Rußland und Vorschläge zu deren Besserung zu unterbreiten.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Sonnabend in einem kaiserlichen Sonderzuge in Petersburg angekommen und mit hohen Ehren empfangen worden. Auf dem Bahnhof war auch Großfürst Wladimir anwesend.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. April 1896.

— Erzherzog Otto von Oesterreich ist vom Kaiser Wilhelm zum Chef des in Düsseldorf garnisonirenden 2. westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 ernannt worden.

das einzige, was ihn vor dem Ruin retten konnte? Sie sagte immer wieder die Worte vor sich hin: „Ist es möglich? Habe ich es geträumt? Kann es wahr sein?“

Viktor schien für sie der Inbegriff von Ehrenhaftigkeit, an ihm konnte sie nicht zweifeln. Vielleicht wäre einer anderen die ganze Sache etwas verdächtig vorgekommen. Sie kam ganz unerwartet nach England, um ihn zu sehen; das erste, was er ihr mittheilt, ist, daß sie nicht seine Frau sei; dann hört sie als ganz bestimmt, daß seine Verhältnisse ihn zwingen, ein reiches Mädchen zu heirathen, und doch kam nie der leiseste Schatten eines Argwohnes in Carmens Herz.

Sie dachte in Ruhe nochmals alles durch, was sie gehört hatte, und wenn sie auch Lady Meldrums Charakter nicht kannte und durchschaute, so sagte sie sich doch, daß viel Unwahres an ihrer Geschichte sein mußte. Lord Ryeburn konnte sie nicht so täuschen, er konnte nicht mit einer anderen verlobt sein und trotzdem davon sprechen, sie zu heirathen. Aber selbst wenn ein Mißverständnis vorlag, schmerzte und verlegte es sie schon, daß der Name des Mannes, für dessen Gattin sie sich so lange gehalten hatte, in Verbindung mit einem jungen Mädchen genannt werden konnte.

Carmen schlief wenig in dieser Nacht und war froh, als der Morgen anbrach. Heute mußte sie Nachricht von Lord Ryeburn erhalten, und dann würde es sich herausstellen, ob er ihr treu war oder nicht. Die erste Post brachte auch einen Brief, der also lautete:

„Mein geliebtes Herz!

Ich muß Dich nothwendig sprechen. Kannst Du heute Nachmittag in den Park kommen, an denselben Platz, wo wir neulich zusammen waren? Ich habe einen Heirathsbispen besorgt, auf den hin jeder Geistliche uns sofort traut.

In treuester Liebe stets

Dein Viktor.“

— Bei seinem Aufenthalt in Wien hat der Kaiser den Armen der Stadt 1500 Mark gespendet, auch dem evangelischen Diakonissenhause und der freiwilligen Rettungsgesellschaft Geschenke gemacht.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern persönlich Rathenstelle bei dem jüngsten Kinde des Staatssekretärs Frhrn. von Marschall vertreten.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag um 5¹/₂ Uhr im Reichskanzler-Palast unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenhausen zu einer Sitzung zusammen.

— Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 26. v. Mts. den nachstehenden Beschluß gefaßt: „Die im Paragraphen 43 c Absatz 2 des Branntweinsteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1887/16. Juni 1895 vorgeschriebene Revision der Brennsteuervergütungssätze wird jährlich im Laufe des Quartals Juli/September vorgenommen. Die hierbei sich ergebenden, sofort zu veröffentlichenden Aenderungen der Vergütungssätze treten am 1. April des folgenden Jahres in Kraft.“

— Für die nächste Sitzung der Kreisynode Berlin I ist die Duellfrage auf die Tagesordnung gesetzt.

— Wie die „Kreuzzeitung“ hört, hat Professor v. Treitschke wegen Ungunst der Witterung und wegen großer Schwäche die geplante Reise nach Ems vorläufig aufgeben müssen.

— Nach amtlichem Nachweis beläuft sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für das Etatsjahr 1895/96 auf 8 734 508 Mark oder auf 586 671 Mark mehr wie im Etatsjahre 1894/95.

— Dem Jahresberichte der Berliner Stadtmission zufolge zählen in Berlin noch viele Kirchen 50 000—100 000 Seelen und darüber, so daß von 100 Gemeindegliedern kaum zwei Raum in ihrer Kirche finden. Es ist daher kein Wunder, daß bei solchem Mißverhältnis unzählige der Gottlosigkeit, dem Umsturz, dem Elend und der Schande zum Opfer fallen. Weitauß die meisten dieser Opfer des Unglaubens und der Sünde sind Zugewanderte aus den Provinzen. Es leben in Berlin über 900 000 Personen, welche Kinder der Provinzen sind. Die Berliner Stadtmission zählt an geistlichen Kräften gegenwärtig vier Pastoren, zehn Kandidaten, 40 Stadtmissionare und zehn weibliche Gehilfinnen. Die Missionschriften, wie „sonntägliche Predigten“, „Sonntagsfreund“ und „Volksbote“ (Kalender) sind in 125 000, bezw. 70 000 und 80 000 Exemplaren verbreitet.

Bremerhaven, 18. April. Prinz Heinrich ist Nachmittag mittels Sonderzuges hier eingetroffen, um mit dem Schnell-dampfer „Aller“ nach Southampton zu reisen. Der Prinz übernimmt in England die neuerbaute Yacht, mit der die Rückreise nach Deutschland erfolgt.

Mün., 18. April. Ihre Majestät die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen sind heute früh 8 Uhr mit Sonderzug hier eingetroffen. Unter Glockengeläute fuhrn die Allerhöchsten Herrschaften durch die festlich geschmückte Stadt, in welcher Vereine und Korporationen Spalier bildeten, nach dem Prinzenhaus. Von der Reithahn bis zum Prinzenhaus bildeten Kadetten Spalier, welche Ihre Majestät die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen mit lebhaften Jubelrufen empfingen. — Heute Nach-

Ein glücklicher Ausbruch flog über Carmens Gesicht; hier war der Beweis, daß er treu war und das Gerücht gelogen hatte. Sie hätte gern den Brief allen gezeigt, die ihn so verleumdete hatten; eines nur machte ihr Sorge: das Wort Dankrott. Sie wußte von Viktor, daß er Selbstmord hatte; sollten sie so groß sein, daß nur Lady Gordons Geld ihn retten konnte? Sie wollte ihn fragen, das konnte er ihr nicht abnehmen.

Sie ging zu Lady Long, um sich für einige Stunden Urlaub zu erbitten, der ihr gern gewährt wurde, dann fügte die Dame hinzu:

„Sie haben gestern Abend eine etwas ermüdende Unterhaltung gehabt, Miß Grell; Lady Meldrum sagte mir, Sie wären nicht wohl gewesen.“

„Es war etwas warm,“ erwiderte Carmen, „und die Damen sprachen so eifrig, daß ich müde wurde; sie redeten fast immer von ein und derselben Familie.“

Lady Long lachte, und Carmen hielt die Gelegenheit günstig, etwas näheres zu hören, deshalb fuhr sie fort:

„Sie sprachen von einem Herrn, Graf Ryeburn, der ein reiches Mädchen, Lady Gordon, heirathen würde.“

„Ach, das war das Thema?“ warf Lady Long leicht hin; „ja, das ist so. Lady Meldrum kommt selten der Wahrheit so nahe in ihren Erzählungen.“

„Ist es wirklich wahr?“ fragte Carmen.

„Ja, gewiß, es ist eine gute Parthie, und ich glaube, der Graf liebt seine Braut sehr.“

Das war eine Behauptung, die jeder Begründung entbehrte, und Lady Long würde sie wohl kaum ausgesprochen haben, wenn sie geahnt hätte, wie weh jedes Wort Carmen that.

Es mußte also doch etwas Wahres an der Geschichte sein, sonst würden nicht so viele Menschen davon sprechen; aber sie wollte nicht daran denken, bis sie Lord Ryeburn gesehen hatte. Es war die Krisis ihres Lebens; ehe der Tag zu Ende ging, würde ihr Schicksal entschieden sein!

(Fortsetzung folgt.)

Wer liebt ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.
(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

Sie erhob sich, es war ihr unmöglich, einen Moment länger zuzuhören.

Lady Meldrum ging auf Lady Long zu.

„Ihre Gouvernante scheint mir auch nicht die Stärkste zu sein,“ sagte sie, „sie sah heute Abend sehr elend aus.“

„Sie hat noch nie geklagt,“ antwortete die Dame, die die böse Zunge ihres Gastes fürchtete.

„Dann wird sie es sicher bald thun. Woher haben Sie sie übrigens?“

„Ich habe sie mit aus Liffabon gebracht,“ sagte Lady Long.

„Ach, aus Liffabon! Nun, dann habe ich mich zum ersten Mal im Leben getrrt,“ gab Lady Meldrum zurück.

„Zwischen?“

„Sie schien sich so sehr für Lord Ryeburns Heirath zu interessieren, daß ich bestimmt annahm, sie müßte ihn kennen.“

„Nein, das ist nicht möglich,“ erwiderte Lady Long, „sie hat Liffabon nie verlassen, und Sie wissen selbst, wie lange wir in London sind. Es muß Ihre ininteressante Art, etwas zu erzählen, sein, die sie angezogen hat.“

„Vielleicht,“ war die Antwort, „ich bin ja allerdings dafür bekannt, daß ich gut erzähle.“

Carmen war wie betäubt. Sie ging wie im Traum in ihr Zimmer, und als die Thür sich hinter ihr schloß, stand sie regungslos und versuchte, sich klar zu machen, was sie gehört hatte. Hatten die Menschen wirklich gesagt, daß Viktor Clara Gordon liebte? Er, dem sie ihr ganzes Herz geschenkt hatte, er liebte dieses schöne, reiche Mädchen, und die Heirath mit ihr war

mittag beschäftigten die Kaiserin und die Prinzen das Kadettenhaus. Abends erfolgte die Rückkehr in das Prinzenhaus. Nach zweistündigem Verweilen lehrte die Kaiserin nach Berlin zurück.

Die Kaiser-Reise.

Karlsruhe, 18. April. Se. Majestät der Kaiser hat die Auerhahnjagd in Kaltenbrunn der unglücklichen Witterung wegen aufgegeben; aus demselben Grunde unterblieb die beabsichtigte Fahrt zum heutigen Offiziercennen auf dem Exerzierplatz. Se. Majestät verbrachte einen Teil des Vormittags im Kreise der großherzoglichen Familie und hatte eine längere Aussprache mit dem Großherzog allein. Außerdem nahm Seine Majestät der Kaiser dem Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generals von Sahlke entgegen und erteilte verschiedenen Personen Audienz. Darauf machte Se. Majestät dem Oberhofmarschall General von Andlaw und dem kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Kavallerie von Bülow, einen Besuch und fuhr um 1 Uhr ins großherzogliche Residenzschloß zurück. Dasselbst fand eine Hofafel statt, zu welcher die Generale und Regimentskommandeure der Garnison Einladungen erhalten hatten. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des 1. badiischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109. Nachmittags unternahm die allerhöchsten und höchsten Herrschaften eine kurze Ausfahrt und besuchten die Pflanzenhäuser des botanischen Gartens. Hierauf nahm Se. Majestät der Kaiser mit den großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften bei dem preussischen Gesandten, von Eisenbecker, den Thee ein. Abends besuchte Seine Majestät mit den großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften die Oper im Hoftheater. Nach der Vorstellung begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu einer kleinen Abend-Gesellschaft beim Staatsminister von Brauer und Gemahlin. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers erfolgt morgen Vormittag 11 Uhr 45 Min. direkt nach Coburg, nachdem Seine Majestät mit der großherzoglichen Familie dem Gottesdienste in der Schloßkirche beigewohnt hat.

Ausland.

Genua, 18. April. Die Kaiserin Friedrich ist heute hier angekommen und am Nachmittag auf dem englischen Kriegsschiffe „Surprise“ nach Villa Franca zum Besuche ihrer Mutter gereist.

Provinzialnachrichten.

Argentan, 16. April. (Verschiedenes.) Der Grundbesitzer Krüger zu Kaczowo-Neudorf hat das Grundstück des Besitzers Wieste für 6500 Mark zugekauft. Wieste wiederum hat das Restgut von Jurek käuflich erworben. — Der Bühnen-Mante zu Johannesdorf hat seine Bühnenstühle für 2500 Mark anderweitig verkauft. — In einem geschlachteten Schweine des Fleischer S. wurden Trichinen gefunden, ebenso bei einem Schweine des Einwohners R. in Dönnigsdorf; ersteres war verfault, letzteres nicht. — Mit dem 16. d. M. ist von Argentan nach Marlowe eine Fahrpost eingerichtet worden. — Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh zu Bucztowo ist erloschen. — Die Ziegelei zu Michalowo, welche dem verstorbenen Gutbesitzer Rothard gehörte, ist durch einen Erben des Rothard und Herrn Schwering aus Annorajaw für 25000 Mark angekauft worden.

Inowrazlaw, 18. April. (Kaiserdenkmal.) Hier wird die Errichtung eines Kaiserdenkmals beabsichtigt. Zwecks Vorbesprechung darüber laden die Herren Landrath von Derken und Erster Bürgermeister Hesse alle Mitbürger und Kreisangehörigen zu einer Versammlung auf Sonnabend den 25. d. M. abends 8 Uhr nach dem Hotel Weiß ein.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. April 1896.

(Personalien.) Die Veränderungen in der Besetzung der hiesigen Ober-Bezirks-Inspektorstelle werden heute amtlich publiziert: Der Ober-Bezirks-Inspektor Steuerrath Reimann in Thorn ist in die Stelle des Ober-Steuer-Inspektors zu Rheine versetzt worden und der Stationskontrollleur, preussische Steuerinspektor Rebrl zu Stuttgart ist zum Ober-Bezirks-Inspektor in Thorn befördert worden.

(Personalien.) Dem Referendar Theodor Grofebert aus Konitz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste erteilt worden.

Dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Professor Samland zu Neustadt ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

(Personalien bei der kgl. Eisenbahn-Direktion Danzig.) Wertmeister-Diätar Bickel in Dirschau und Bureau-Diätar Jaster in Stolp sind nach Bromberg, Bademeister-Diätar Barz von Dirschau nach Neustettin, Schaffner Dießener und Bremser Arndt von Neustettin nach Tudel, Schaffner Stoelck von Tiegenhof und Bremser Pappe von Neustettin nach Solbau versetzt; die Stations-Diätare Rahmig in Pelpin und Schipplid in Dirschau sind zu Stations-Assistenten befördert.

Neues oder Nützliches.

Es giebt Gegenstände in dieser Welt der Unvollkommenheiten, die sich niemals ausgleichen und die in unausgesetzter Fehde aneinander bis ins Unendliche fortbestehen. Von jeher war der Drang nach Neuem, Veränderten in den Menschen mächtig, und selbst die lebende, ja sogar die leblose Natur zeigt das Bestreben und auch die Fähigkeit, sich zu verändern. Das Meer mit seinem immer wechselnden Farben- und Lichterspiel, Feld und Wald im Wechsel der Jahreszeiten, ja selbst der starre Fels und das öde Gebirg der Wüste sind im Stande, die Farbe und Gestalt zu wechseln. Die Menschen, als ein Theil der geschaffenen Natur, hegen genau denselben Trieb zur Veränderung. Die Hiere des Waldes legen ja auch alljährlich neue Winter- und Sommerkleider an, warum sollen die Menschen dürftiger auftreten als sie? Ein Unterschied freilich findet sich. Dem Thiere wächst von selber das Kleid, das ihm nützlich ist. Bei dem Menschen wird — ach, nur zu oft — das Neue der Feind des Nützlichen und — gar nicht allzu selten — das Nützliche der Feind des Schönen. Ohne allen Zweifel ist z. B. ein sogenannter Reisehut für Damen ein sehr nützlicher Gegenstand. Bei regnerischem Wetter kann man sich nichts Brauchbareres vorstellen, als einen schlichten Hut mit glattem Bande, welcher von den Unbilden des Klimas nicht mitgenommen wird. Es giebt da auch eine ganze Reihe von Formen — oder, pardon, nein, es gab einmal Formen solcher Hüte in Filz, wie auch in Stroh, die ebenso nützlich wie kleidbar und durchaus weiblich im Aussehen waren. Ja, aber es soll auch auf diesem Gebiete Neues geben, Neues, das vielleicht noch nützlicher ist, als das, was früher einmal neu war. So sind denn im laufenden Jahre eine Anzahl von Reisehutförmern entstanden, die alles andere als schön zu heißen verdienen. Einige laufen pyramidal aus wie Zuckerhüte, die doch wahrlich kein vernünftiger Mensch im Regen auf dem Kopfe balanciren wird, um später mit einem Minus dessen nach Hause zu kommen, was sich unter dem Einfluß des Regenwassers in Wohlgefallen aufgelöst hat. Eine andere Form wieder imitirt die Barrette der Renaissancezeit oder die schottischen Tam o' Shanbers; sie erinnert an zugebundene Mählsäcke, die man doch am Ende

(Den Postunterbeamten) sämtlicher kaiserlichen Ober-Postdirektionen wird, wie verlautet, in diesem Jahre in weitem Umfange Urlaub erteilt werden. Die angestellten Unterbeamten (Postkassener und Briefträger) in den Städten sollen sämtlich auf kurze Zeit zur Erholung beurlaubt werden. Diese Berücksichtigung ist den Beamten von Herzen zu gönnen.

(Kreisausfluß.) Am nächsten Montag den 27. d. M. findet eine Sitzung des Kreisausflusses statt.

(Ministerielle Anordnung über das Zerpfgeschäft.) Der Minister des Innern und der Kultusminister haben im Einverständniß mit dem Reichsfinanzminister eine Anordnung erlassen, welche das Zerpfgeschäft zu erleichtern bestimmt ist. Dasselbe wird schon bei den nächsten Zerpfsammlungen zur Durchführung gelangen.

(Zum Verkehr mit Rußland.) Nach einer Meldung aus Petersburg ist eine Uebereinkunft zwischen der deutschen und russischen Eisenbahnerverwaltung zu Stande gekommen, wonach sich die deutschen Eisenbahnen verpflichten, die Tarife für Waaren, besonders für Rohmaterialien, die auf dem Seewege aus Rußland kommen, herabzusetzen, während von russischen Eisenbahnen eine Transportermäßigung für Maschinen und Produkte der deutschen metallurgischen Industrie, welche auf dem Landwege nach Rußland importirt werden, gewährt werden wird.

(Einrichtung von Nord-Expreßzügen.) Für den diesjährigen Sommerfahrplan ist der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in Brüssel die Einrichtung eines Luxus-Nord-Expreßzuges zwischen Ostende und Eydtkuhnen zugesagt. Der Expreßzug in der Richtung von Eydtkuhnen nach Ostende wird über Dirschau-Konitz an Sonntagen, in der Richtung von Ostende nach Eydtkuhnen dagegen am Mittwoch verkehren. Der für diese Züge erforderliche Wagenpark wird von der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in Brüssel gestellt werden.

(Dem Provinzial-Lehrer-Verein) haben sich die neugegründeten Lehrer-Vereine Hohenthrä, Kreis Briesen, und Sieradowitz, Kreis Kartbus, angeschlossen.

(Westpreussischer Butterverkaufs-Verein.) Von 24 Buttermolkereien, d. i. eine mehr als im Februar, wurden im März im ganzen eingeliefert und verkauft 40911,5 Pfund Butter mit einem Durchschnittserlös von 96,56 Mark. Der höchste monatliche Durchschnittserlös einer Buttermolkerei war 88,84 Mark, gegenüber dem Durchschnitt der amtlichen Wochennotirungen von 95,00 Mark.

(Marienburger Schloßbau-Lotterie.) Es sind gefallen: Gewinne von 6000 M. auf Nr. 228095, 141587; Gewinne von 3000 M. auf Nr. 68107, 246393, 339074, 246398, 147826, 349012; Gewinne von 1500 M. auf 23368, 122586, 178844, 245068, 303329, 195916, 200520, 256307, 347908, 135947, 216031, 295652.

(Kirchliche Streitfrage.) Die schon seit Jahren schwebende Streitfrage zwischen der altstädtischen evangelischen Gemeinde und der vorstädtischen evangelischen St. Georgen-Gemeinde über die Zuteilung der Culmer und Bromberger Vorstadt ist nunmehr vom Konsistorium endgültig dahin entschieden worden, daß alle Vororte, welche bisher zur St. Georgen-Gemeinde gehört haben, auch bei derselben verbleiben. Durch diese Entscheidung ist die St. Georgen-Gemeinde groß genug, um aus den kirchlichen Einnahmen das Gehalt eines ersten Pfarrers auszuführen zu können. Es wird daher jetzt ein erster Pfarrer für die St. Georgen-Gemeinde zu wählen sein, der seine Wohnung in Thorn in dem Predigerhause der Gemeinde zu nehmen hat. In Moser, das gleichfalls zur Gemeinde gehört, wird ein Hilfsprediger angestellt, dessen Gehalt der Staat zahlt.

(Städtisches Museum.) Frau Rittergutsbesitzer v. Sulzewicz zu Warzemin, Kreis Thorn, hat dem Koppenhagen-Bereine einen vorgeschickten Mahlfels, welcher auf der dortigen Feldmark gefunden worden war, für das städtische Museum geschenkt.

(Der Thörner Jagdverein) hält am Donnerstag den 23. d. M. abends im Restaurant Boh seine Jahreshauptversammlung ab, mit der die Feier des Stiftungsfestes verbunden ist.

(Das Musikkorps des 61. Inf.-Regts.) veranstaltete am Sonnabend im Nicolaischen Lokale eine Festschicht, die in Theater-Aufführung, gelungenen musikalischen und humoristischen Vorträgen und Tanz bestand und einen gemüthlichen emüthlichen Verlauf nahm.

(Spezialitäten-Theater Schützenhaus.) Die gefrige Abschiedsvorstellung der Kostüm-Soubrette Frä. Kehler und der Miniatur-Viederlängerin Frä. Nahr fand vor ausverkauftem Hause statt. Für die Ausgeschiedenen sind in das Ensemble neu eingetreten: Signorina Alfonsia mit einem sprechenden Panoptikum und die Nieder- und Walgerlängerin Frä. Clemens. Man sieht, daß die Direktion unausgesetzt darauf bedacht ist, das Programm der Vorstellungen reichhaltig und abwechslungsreich zu gestalten.

(Znngungs-Quartal.) Am Sonnabend Abend hielt die Schlosser-, Uhr-, Spor-, Wäsch-, Bindenmacher- und Feilenhauer-Znngung auf der Herberge der vereinigten Znngungen ihr Frühjahrs-Quartal ab. Es wurden zehn Vorträge freigesprochen und neun Beleglinge eingedrieben. Der Vorsitzende machte Mitteilung, daß die Schlosser-Schule zu Kroszwin in Sachen ihren Sommerkursus am 15. April begonnen hat. Ferner wurden interne Angelegenheiten verhandelt, Beiträge erhoben und auch über den Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung gesprochen. Zu einem Beschlusse über letzteren Punkt kam es noch nicht.

(Auf dem Bromberger Thorplatz) ist außer Freimüths Kunst-Glasblätereier noch Lüttgen's historisches Panoptikum und eine Reihe weiterer Schauübungen eingetroffen, sodas der Platz den Anblick eines kleinen Jahrmärktes bietet. Am gefrigen Sonntag herrschte dort ein lebhafter Trubel, die sich ansammelnde Menge zählte abends nach vielen Hunderten.

auch nicht auf den Kopf setzt und im Regen zu Kleister werden läßt. Widerständig ist es besonders, Strohhutformen zu behandeln, als wären sie Filz, d. h. sie zu falten und zu biegen, sie sogar zu kneten, wie jetzt es bisweilen geschieht.

Die Prinzessform für Kleider ist etwas Neues, ob sie aber nützlich zu nennen ist, hängt von sehr vielen Erwägungen ab; im allgemeinen dürften sich alle Frauen darüber einig finden, daß es nützlicher ist, ein Kleid aus Rock und Taille getrennt zu haben, weil der Rock auf diese Art länger diensttauglich bleibt. Lebensfalls ist ein Prinzesskleid nicht für jeden Wuchs unbedingt schön, und es ist daher zu wünschen, daß die Frauen eine allgemeine Mode der Prinzesskleider nicht aufkommen lassen.

Graue Kleider stehen in dem Rufe, sehr einfach und bescheiden auszusehen. Sie sind augenblicklich sehr „neu“, aber sie sind nicht unbedingt nützlich, weil es sehr viele Töne von Grau giebt, die sich gegen Sonnenschein und gegen alle Feuchtigkeit sehr empfindlich verhalten.

Neu ist die Mode, die Schirmstöcke mit Miniaturbilderchen zu verzieren, nützlich erweist sie sich nicht, denn sie macht es schwierig, den Schirm festzuhalten.

In dieser Weise könnte man eine lange Liste von Neuheiten aufzählen, die nicht verdienen, nützlich genannt zu werden. Es giebt glücklicherweise andererseits viele neue Sachen, die bequemer und nützlicher sind, als die älteren. So sind z. B. unsere Möbel mit tausend Verbesserungen versehen, von denen man früher nichts wußte. Freilich gilt auch das nicht von allen, sondern nur von einigen. Ein moderner Damenschreibtisch sieht z. B. allem andern ähnlich, nur keinem Tische, an dem geschrieben werden soll; wir haben noch immer Stühle, auf denen nicht gesessen werden darf, Staubfänger aller Art zieren noch immer unsere Zimmer, oder vielmehr, sie verunzieren sie.

Es ließe sich um vieles gemüthlicher leben in der Welt, wenn alle diejenigen, die einen Einkauf zu besorgen haben, sich gründlich darauf besinnen könnten, wo die richtigen Grenzen zwischen dem Nützlichen und dem Neuen zu finden sind. Man würde dabei die Entdeckung machen, daß das Schöne mit dem Nützlichen viel leichter zu verbinden ist, als mit dem Neuen. — n.

(Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Kreisemann und Gerichtsassessor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Korthardt. Gerichts-Schreiber war Herr Gerichtsassistent Bink. Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. In der ersten hatte sich der Arbeiter Jozak Majewski aus K. Radowisk wegen wissenschaftlichen Meineides zu verantworten. Im Monat Juni 1894 hatte der Angeklagte von dem Schuhmacher Andreas Wisniewski in Or. Radowisk das Grundstück Or. Radowisk Nr. 157 käuflich erworben, das er nach kurzer Zeit weiter an den Arbeiter Thomas Blaszkiewicz in Or. Radowisk verkaufte. Dieser wieder veräußerte das fragliche Grundstück an den Eigentümer Paul Kuligowski in Or. Radowisk und gerieth mit letzterem nach Abschluß des Kaufvertrages wegen der Kaufbedingungen in Streit. Um zu seinem Rechte zu gelangen, klagte Blaszkiewicz gegen Kuligowski. In diesem Prozesse wurde Angeklagter dreimal und zwar zweimal unendlich, das dritte Mal eidlich vor dem königlichen Landgericht hieselbst als Reue vernommen. Als solcher soll er nun am 11. Juni 1895 eine Aussage abgegeben haben, die in den wesentlichen Punkten der Wahrheit widerspreche. Angeklagter bestritt dies und behauptete, daß seine Aussage richtig sei und daß er sich des Meineides nicht schuldig gemacht habe. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängnis wegen fahrlässiger Meineides.

(Feuerlöschprobe.) Am Freitag gegen Abend wurde von einem Hydranten in der Grabenstraße mit zwei Schläuchen und zwei verbunden konstruirten Leitrohren Vergleichsproben angestellt. An beiden Rohren sind Vorrichtungen angebracht, mit welchen, ohne daß der Hydrant geschlossen wird, vom Rohrführer der Wasserstahl abgeregelt werden kann. Das neue mit einem Kugelschloß konstruirte Rohr entsprach dem Zwecke nicht und versagte auch; es ist viel zu schwer — denn es wiegt 3,5 Kilogr. — und auch der Preis stellt sich mit 22 Mk. zu hoch. Von der freiwilligen Feuerwehr wird daher das Rohr dem Fabrikanten zurückgeschickt werden. Der Probe wohnten Herr Stadtbaumeister Peipol, der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr und mehrere Spritzenmeister der städtischen Feuerwehr bei. Der bei der Probe anwesende Braumeister Herr Pohl von der Großhörn Dampfbrauerei theilte den Herren mit, daß in der G. d. d. Brauerei bei den Feuerlöschvorrichtungen am Strahlrohr innerhalb des Schlauches ein Ab-sperren des Wassers durch einen Fingerdruck bewerkstelligt werde. Herr Pohl lud die Herren ein, sich die Einrichtung in der Brauerei anzusehen. Dieser Einladung wurde Folge gegeben, und die Herren waren von dem gegebenen Beweise der vollständigen Abperlung sehr befriedigt.

(Stapellauf.) Heute Nachmittag 5 Uhr wird auf dem Schiffsplatz des Herrn Ganott ein dort neu gebauter großer Kahn vom Stapel laufen. Der Kahn ist der größte der bisher auf der Helling des Herrn G. gebauten Weichselkähne, er soll eine Wasserverdrängung von 6000 Ctr. haben und ist auf feste Bestellung gebaut.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

(Geunden) ein Handpaten im Glacis am Bromberger Thor, abzuholen Copernikusstraße 26 II, ein kleiner emaillirter Kamm am Altstäd. Markt, und ein kleines Damenportemonnaie mit Monogramm auf der Fischerei. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3,06 Mtr. über Null. Das Wasser ist seit Sonnabend um 1,18 Meter gestiegen. Eingetroffen ist am Sonnabend der Dampfer „Bromberg“ mit einer vollen Ladung Petroleum, Heringen, Ruder, Öl und Fett, auch verschiedenen kleinen Stückgütern und Artilleriematerial aus Danzig resp. Bromberg. Abgefahren ist am Sonnabend der Dampfer „Fortuna“ mit Ladung verschiedener Güter und zwei beladenen Rähnen im Schlepptau nach Warschau. — Die hölzerne Treppe, welche vor ungefähr 30 Jahren die Stadtverwaltung unterhalb der Brücke anbringen ließ, ist vor einigen Tagen entfernt worden. Sie hatte den Zweck, das Herabgehen zum Wasserpegel zu erleichtern, wurde auch von den Zollbeamten benutzt, um zum Zollboot zu gelangen. In den langen Jahren war die Treppe altersschwach und morsch geworden, und da sie auch nicht mehr reparaturfähig war, wurde sie abgebrochen. Eine neue Treppe ist nicht notwendig.

Vom oberen Stromlaufe liegen von heute folgende telegraphische Meldungen vor:

Bei Warschau gestern 3,18 Mtr., heute 3,13 Mtr. Wasserstand.

Bei Chwalowice gestern 3,58 Mtr., heute 3,28 Mtr. Wasserstand.

Podgorz, 20. April. (Sitzung.) In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Gemeindeglieder der Parochie Podgorz fand die Rechnungslegung für 1895/96 und die Etatsberathung pro 1896/97 statt. Nach der Rechnungslegung betrug die Einnahme 6839,46, die Ausgabe 6093,77 Mark, so daß ein Kassensolvenz von 745,69 Mark vorhanden ist. Der aufgestellte Etat sieht eine Einnahme und Ausgabe von 2473,12 Mtr. vor. Hieron sind durch Umlage 1734,67 Mark gegen 1514,08 Mark im Vorjahre aufzubringen. Es werden deshalb 40 Prozent der Einkommen-Steuer bezw. der fingirten Normalsteuersätze bis auf eine Mark herab erhoben. Als Fälligkeitstermin ist der 1. September cr. festgesetzt. An Spendenungen hat die Gemeinde in verfloßenen Jahre von Gutsbesitzern u. c. 1781,99 Mark erhalten. Ferner genehmigte die Vertretung 60 Mark zur Besoldung eines Kirchenassistenten.

(Erledigte Schulstellen.) Erste Stelle zu Gypniowo, Kreis Plock, evangel. (Meldungen an KreisSchulinspektor Werner zu Fr. Friedland). Stelle zu Ostroischn, Kreis Thorn, evangel. (KreisSchulinspektor Richter Thorn). Stelle zu Wulka, Kreis Lubau, kathol. (KreisSchulinspektor Streibel zu Lubau). Stelle zu Gierwinik, Kreis Marienwerder, kathol. (KreisSchulinspektor von Homeyer zu Mewe). Stelle zu Or. Budzi, Kreis Tuchel, kathol. (KreisSchulinspektor Menge zu Tuchel). Neugegründete Stelle zu Spowisz, Kreis Lubau, kathol. (KreisSchulinspektor Lange zu Neumark). Erste Stelle zu Gostoczyn, Kreis Tuchel, kathol. (KreisSchulinspektor Dr. Knorr zu Tuchel).

Mannigfaltiges.

(Die über den Todesfall des Kindes des Professors Langerhans) angestellte Untersuchung ergab, daß das angewendete Heilserum vor vier Monaten in der Höchster Fabrik hergestellt worden und von der staatlichen Kontrollstation für gut befunden ist, in das Serumdepot der Charité-Apothekel kam, von wo es verschiedene Krankenhäuser bezogen, so auch das Noabiter Krankenhaus, wo Langerhans das Flüsschen erhielt. Von diesem Serum sind im Stadtkrankenhaus am Urban mehrere Kranke gespritzt, ein anderthalbjähriges Kind erhielt eine zehnfach stärkere Dosis eingespritzt als das Langerhanssche Kind, es wurden keinerlei nachtheilige Folgen bemerkt. Einige Flüsschen dieses Serums sind nachträglich wieder geprüft und als vorchriftsmäßig befunden. In Abzügen ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Man nimmt an, daß weder Heilserum an dem Tod des Kindes schuld ist, noch die Art der Injektion.

(Eine Redegabe auf den Kaiser.) Bei einer Kaiserfeierlichkeit in Kamrun hielt der Negar Abel vor den Zuhörern folgende, vom „Basler Missionsmagazin“ wortgetreu übersehte Rede: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt. Er sieht die Schätze im Innern der Erde und läßt sie herausheben! Er läßt eisernen Fäden um die Welt spannen, und sobald er die Fäden berührt, fahren seine Worte in die Welt hinaus! Er hat Dampfschiffe, die auf trockenem Lande herumfahren! Wenn ein Berg im Wege steht, so läßt der Kaiser ein Loch durch den Berg stoßen! Ist ein Fluß im Wege, so baut er eine Straße durch die Luft! Obgleich der deutsche Kaiser reich ist, als alle anderen Menschen zusammen, so hat er doch nur eine Frau und obgleich seine Frau die Schönste von der Welt ist, so hat er doch nichts für sie bezahlen müssen!“

(Das neue Duell-Roye-Schradel) ist nun glücklich vermieden. Roye hat die Herausforderung gegen Schradel junior endgiltig zurückgenommen. In aller Form ist mit Austausch von Unterschriften ein Vergleich zu Stande gekommen.

(Im Polizeiarrest vor Hunger gestorben) soll in Saarburg ein inhaftirter Müller sein, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet. Der Betreffende wurde vor acht Tagen in betrunkenem Zustande in den Arrest verbracht. Der Polizist, der die Verhaftung vornahm, vergaß den Mann. Am Donnerstag wurde er todt, vor Hunger gestorben, im Arrestlokal aufgefunden. Der Polizist wurde verhaftet.

Gingefandt.

Daß unsere Schulhäuser in Thorn nicht genügende Räumlichkeiten bieten, ist ein anerkannter Mangel, welchen zu beseitigen der Magistrat alle Kräfte aufwendet, wofür ihm, dem Magistrat, nur Dank gezollt wird. Daß die Schülerinnen der Bürger-Mädchenschule aber dadurch vorzugsweise leiden sollen, sehen wir nicht ein. Denselben werden schon ohnehin von Seiten der Töchter höherer Stände unliebsame Beinamen beigelegt, auch bei Unordnung, welche in dem Schulgebäude bei der gemeinsamen Benutzung vorkommt, wird ihnen ohne weiteres beigemessen, und nun sollen die höheren Töchter-Schülerinnen auch noch den Triumph feiern, die Schülerinnen der Bürger-Mädchenschule zum Turnen nach der Knaben-Mittelschule gehen zu sehen! Es ist bis jetzt der vorhandene Turnsaal für die gemeinsame Töchter-Schule im Nothfall hinreichend gewesen, er wird sogar noch zu anderen Zwecken hergegeben, warum sollen nun gerade die Schülerinnen der Bürger-Mädchenschule dafür büßen und zum Turnen das Schulgebäude verlassen? Wir zahlen auch das von uns geforderte Schulgeld und schicken unsere Töchter in die Töchter-Schule und nicht in die Knaben-Mittelschule. Als ehrsame und biedere Bürger müssen wir sehr auf der Hut sein, unsere Kinder vor Unarten zu schützen, wollen deshalb auch nicht die Eltern gemeinsam mit Knaben aus einem Schulgebäude herauskommen sehen. Diefem Uebelstande bitten wir abzuhelfen, andernfalls lassen wir unsere Kinder am Turnunterricht nicht theilnehmen, trotzdem das Turnen zu den obligatorischen Fächern des Lehrplans zählt. Mehrere Väter, welche die Bürger-Mädchenschule ebenso hochschätzen, als die Schule für Mädchen höherer Stände.

Neueste Nachrichten.

Koburg, 19. April. Der Kaiser traf gegen 7 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von sämtlichen Mitgliedern der herzoglichen Familie empfangen.
Karlruhe, 19. April. Der Kaiser fuhr mit dem Großherzog und der Großherzogin im offenen Wagen zum Bahnhof und wurde auf der Fahrt von einem zahlreichen Publikum freudig begrüßt. Die Verabschiedung auf dem Bahnhof war überaus herzlich.
Kottbus, 19. April. Der Textilarbeiterstreik ist beendet. Am Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen.
Petersburg, 19. April. Die nach Westsibirien abgereifte Abtheilung des Rothen Kreuzes erhielt Anweisung, nach der französischen Kolonie Dzibuti sich zu begeben; die nach Massanah bestimmte Abtheilung kehrt nach Russland zurück.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

20. April, 1896.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-40	216-50
Wechsel auf Warschau kurz	216-20	216-15
Preussische 3% Konsols	99-80	99-60
Preussische 3 1/2% Konsols	105-30	105-40
Preussische 4% Konsols	106-20	106-20
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-90	99-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105-30	105-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-50	67-55
Polnische Liquidationspfandbriefe		65-50
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-50	100-40
Thorn'sche Stadtanleihe 3 1/2%		
Disconto Kommandit-Antheile	210-10	209-10
Oesterreichische Banknoten	170-	169-95
Weizen gelber: Mai	157-25	157-75
Juli	156-	157-
Isto in Newyork	79 1/2	79 1/2
Roggen: Ioto	120-	121-
Mai	120-50	120-75
Juni	121-75	123-
Juli	123-	123-25
Vater: Mai	119-75	119-50
Juli	122-25	122-
Rübsöl: Mai	45-40	45-50
Oktober	45-80	46-
Spiritus:		
50er Ioto	53-30	-
70er Ioto	33-60	33-40
70er April	39-20	39-20
70er September	39-30	39-20

Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 19. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf fanden: 3994 Rinder, 6614 Schweine, 1436 Kälber, 9377 Hammel. — Das Rindergeschäft miedelte sich ruhig ab. Schwere ältere Ochsen fanden auch heute schwer Käufer. Vorausichtlich wird ausverkauft. 1. 57-60, 2. 51-55, 3. 45-49, 4. 40-43 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verließ gebrüht und schleppend, wird aber wahrscheinlich geräumt. 1. 41-42, 2. 39-40, 3. 36-38 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. 1. 54-58, ausgeführte Waare darüber; 2. 49-53, 3. 46-48 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmart war der Geschäftsgang ruhig bei wieder anziehenden Preisen und wird derselbe geräumt. 1. 43-45, Lämmer bis 48,

4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. April 1896. — 2. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

129 52 64 855 432 647 56 816 85 931 60 63 1348 60 990	2345 443 638 915 3 038 125 74 99 234 97 801 61 500 609 56 771	968 4 118 201 80 (500) 828 62 871 902 17 (1500) 5 086 869 428	515 47 608 728 6 085 69 98 116 72 486 799 812 7 160 220 405	577 641 726 66 976 8 131 81 207 87 881 82 60 (300) 462 94 687	(500) 80 850 962 9 081 105 297 340 808 80 98	10 186 481 556 74 702 865 (3000) 949 11 161 235 87 74 842 96	409 13 599 789 12 016 (300) 105 75 239 867 84 521 705 91 900 28	13 071 82 104 276 418 50 65 624 26 788 (300) 835 989 14 018 36	53 206 23 55 325 63 577 767 888 962 15 006 270 324 65 466 542	546 915 99 16 042 88 140 60 94 237 50 71 316 50 (10000) 474	716 39 67 801 32 73 17 084 155 93 242 867 63 407 503 811 945	18 015 52 257 310 469 19 034 98 847 7 440 596 789 857	20 126 263 (500) 301 663 789 855 71 (1500) 922 88 21 182 238	45 346 417 (600) 844 (1500) 918 22 039 67 140 358 668 23 246 90	93 468 602 7 758 869 933 53 24 012 25 145 203 488 (500) 673 819	83 975 25 201 857 (1500) 497 688 807 53 26 001 8 28 52 816 99	675 (300) 700 85 95 971 27 205 6 85 421 86 (10 000) 788 976	28 237 388 494 627 763 836 924 29 058 67 234 353 64 494 750 896	30 169 205 312 794 810 29 928 31 258 318 81 463 535 725 60	32 090 236 326 82 5 488 77 592 708 941 33 072 195 (1500) 242 49	302 11 465 576 774 854 (300) 97 968 34 877 415 535 57 692 844 950	80 (1500) 35 097 166 374 644 50 82 906 38 36 096 148 230 495 651	701 53 18 860 919 55 37 066 (1500) 252 572 752 68 808 53 38 190	96 427 4 817 39 95 56 39 064 90 235 841 70 789 92 906 (300) 82	40 053 101 252 88 602 758 897 (300) 974 41 484 99 534 64	755 (1500) 98 828 80 946 73 42 174 319 426 (1500) 89 600 927	43 111 36 38 341 85 (300) 409 81 52 743 72 994 44 095 (3000) 255	408 690 (500) 11 743 886 945 87 45 168 378 89 474 (1500) 570	46 121 22 10 408 98 874 956 47 070 105 12 61 890 449 59 688 798	833 64 75 48 244 694 779 805 (1500) 49 851 512 80 987 76	50 091 196 876 465 583 626 70 807 (500) 999 51 010 (500) 20	29 79 256 541 (500) 662 756 52 112 39 828 69 81 557 913 (1500)	60 53 114 61 231 690 92 810 54 336 53 589 614 29 88 98 172	79 (3000) 879 901 55 194 552 711 898 935 97 56 354 96 457 516	618 724 97 824 57 040 203 (300) 820 409 672 74 731 874 59 008	(1500) 50 390 53 98 448 83 (500) 593 742 902 59 319 57 92 656	848 93 939 67	60 078 174 588 828 61 044 (500) 111 42 90 805 32 541 79 627	740 801 72 62 167 87 388 450 615 758 958 63 279 412 510 (500)	58 79 668 707 938 87 90 64 038 40 47 328 58 300 460 583 712	(500) 94 43 77 91 382 950 65 206 654 791 869 (300) 66 275 428	645 68 868 908 62 67 098 (500) 106 10 89 889 468 76 (1500) 856	68 153 266 464 610 75 749 69 052 56 85 107 252 (300) 318 (3000) 57	87 521 695 784 (300) 969	70 008 20 87 80 158 (300) 77 601 735 819 907 68 98 71 166	207 882 72 088 531 54 81 608 786 73 153 202 401 83 528 52 (500)	641 728 91 917 57 74 030 (1500) 121 82 92 897 980 85 75 000 38	172 218 84 53 840 411 60 539 95 634 70 779 90 59 847 (500) 76 017	60 187 314 99 438 585 619 891 985 77 017 50 134 242 82 343 418	508 697 738 41 847 61 91 (3000) 309 17 32 78 002 (3000) 132	51 403 (500) 66 84 511 18 769 79 088 399 455 762 65 72 (300) 862 904	80 015 43 77 389 469 508 5 787 81 039 181 277 81 (3000) 97	380 541 66 648 893 906 82 012 18 25 102 325 469 (3000) 71 569	(500) 616 757 70 83 86 (3000) 869 902 83 068 160 507 84 214 26	529 54 61 660 98 707 80 845 62 98 85 098 655 66 739 71 833 39	86 491 591 687 880 87 032 (300) 180 98 232 359 483 528 608 35	700 47 857 88 002 66 583 635 72 924 82 97 89 176 201 3.2.84 416	680 47 806 55 904	90 085 (500) 172 90 274 837 482 76 746 47 91 412 606 784 814	92 014 66 195 222 82 866 94 999 93 295 476 556 610 83 791 822 55	960 94 005 109 218 53 892 (300) 482 (500) 515 75 94 636 945	95 008 22 90 (3000) 242 76 667 80 912 80 57 96 138 76 97 011	76 188 (3000) 65 247 408 18 (1500) 88 552 627 739 76 952 98 025	302 97 470 624 67 781 77 896 59 99 014 111 25 69 (1500) 317 31	454 82 562 87 645 976 80	100 012 95 213 842 81 518 894 101 023 46 85 125 (300) 47	401 (1500) 52 555 62 611 99 900 (1500) 73 79 102 023 123 95 238	506 45 844 959 (300) 94 103 46 93 174 218 481 83 652 69 933	104 020 91 281 485 513 661 781 843 105 007 37 102 281 388 524	51 55 77 608 703 802 82 973 106 037 85 92 19 287 (3000) 68 73	(500) 387 39 407 65 679 734 107 061 248 358 898 957 108 063	144 70 271 478 (300) 781 816 109 008 262 394 (500) 511 86 668	708 7 (300) 853	110 176 225 (1500) 336 (3000) 430 575 (300) 942 111 014 95
---	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	--	---	--	---	---	---	---	---	--	---	---	--	---	--	--	--	--	--	---	--	---	--	--	---	---	---	---------------	---	---	---	---	--	--	--------------------------	---	---	--	---	--	---	--	--	---	--	---	---	---	-------------------	--	--	---	--	---	--	--------------------------	--	---	---	---	---	---	---	-----------------	--

2. 40-42 Pf. per Pfund Fleischgewicht. Die Ausfuhrperre für Schweine war bis zu dieser Stunde noch nicht aufgehoben. Seuchenfälle bei denselben sind in dieser Woche nicht bekannt geworden.
21. April: Sonnen-Aufg. 4.50 Uhr. Mond-Aufg. 10.48 Uhr.
Sonnen-Untg. 7.08 Uhr. Mond-Untg. 2.29 Uhr Morg.

Seidenstoffe
jeder Art. Sammt, Plüsch u. Pelzstoffe liefern direkt an Private in jedem Maasse. Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.
von Elten & Kousson, Seidenwaaren-Fabrik, Grefeld.

Bahnarzt David,
Bachstraße 2, I.
Dr. Jaworowicz,
prakt. Arzt
wohnt vom 15. d. Mts. ab Altstadt, Markt Nr. 29 im A. Mazurkiewicz'schen Hause.
Bringe hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine Thätigkeit als
Musiklehrer
wieder vollständig aufgenommen habe und einen regelmäßigen und gebiegenen Unterricht in a. Klavierspiel, b. Violinspiel, c. Concert- und Operngesang, d. Harmonium- und Orgelspiel, e. in der Harmonielehre, sowie Komposition ertheile. Näheres enthalten meine Prospekt. Gelegenheit zum Ensemble-Spiel. Vollständig Ausbildung zur Aufnahme in die Oberklasse eines Konservatoriums 1. Ranges.
P. Grodzki, Schillerstr. 19, III.
Hut-Lacke,
schwarz, braun, farblos in bester Qualität und schnell trocknend.
Anfärben in schwarz, braun, roth, blau, grün etc. zum Färben von Wollstoffen, Baumwolle, Seide u. s. w. in Päckchen à 10 und 25 Pfg.
Rhönfarben, flüssig und in Päckchen, zum Anfärben von verbleichten Kleiderstoffen, Möbelbezügen etc.
Gall-Seife, Benzol, Salmiakgeist, Terpentinöl, Eau de Javelle, Quillaja-Rinde, Seifenwurz, Blauholz, Leim, Gelatine.
Drogen-Handlung Moder.
Hochstämmige Rosen,
in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mtr. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk. pro 25 Stück 20 Mk. ab Baumhülle offerirt
M. Templin, Baumhülle, Lissomitz-Thorn I.
Gebrauchte und ungebrauchte Möbel,
sowie auch Betten verkauft
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.
Gebrauchs-Anweisung:
Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid., umgeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.
Bestandtheile:
Spirit. vini, Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. Iaric. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.
Preis à Flasche 80 Pf.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung 9.-12. Mai.
Hauptgewinn Mk. 50 000
zusammen 6261 Gew. = 200 000 Mk.
Originallose à 3,30 Mk.
J. Rosenberg,
Berlin S., Kommandantenstr. 51,
Porto und Liste 30 Pf.

Damen Schneiderei
wird sauber und modern zu billigen Preisen in und außer dem Hause angefertigt.
Ida Brewisch, Hundegasse 7, III.
Wäschenäherinnen
sowie Lehrmädchen können sich melden
Neustädter Markt 18.
Tischlergeselle,
tüchtiger, fleißiger Arbeiter, kann sof. eintreten bei
F. Feldt, Melienstraße 112.
Für mein Eisenwaarengeschäft suche zum sofortigen Antritt einen
Lehrling.
J. Wardacki, Thorn.
Steinschläger
bei hohem Verdienste können sich melden beim **Kolier Beichler** auf dem Artillerie-Schießplatz.
Wohn., 4 Zim. u. Zubeh. i. z. v. Strobanstr. 6.
1 möbl. Zim. billig z. verm. Culmerstr. 26.
Möbl. Zimmer
Kabinet und Büscheleng. billig zu vermieten
Bachstraße 13, I.

Am Bromberger Thor.
Freimuth's Kunst-Glas-Bläserei,
Glas-Spinnerei und Glas-Flecherei.
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Sonntag den 19. April Gröföffnung.
Täglich geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr.
Thorn'scher Jagdverein.
Generalversammlung u. Stiftungsfest
23. April 8 Uhr abds. im Restaurant Voss.
Der Vorstand.
Restaurant Reichskrone.
Dienstag den 21. abends 8 Uhr:
Grosse venetianische Nacht
mit außerordentlichen Ueberraschungen, Frei-Concert u. humorist. Vorträgen.
Hochachtend
Theel.
Abblirtes Zimmer zu vermieten.
Brückenstraße 16, 3 Tr. rechts.
Ein möbl. Zim. billig z. v. Tuchmacherstr. 7, I.
Ein möbl. Parterrezimmer
von jeglicher zu vermieten Jakobstraße 16.
Die von Herrn Dr. Jaworowicz in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten
Räumlichkeiten,
bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller, Culmerstraße.**
J. Lange, Schillerstraße 17.
1 fein möbl. Zim. billig z. v. Coppersmühlstr. 41.
Die von Herrn Landgerichtsdirektor Splett in der 2. Etage des Hauses Bachstr. 10 bewohnten **Räumlichkeiten,** best. aus 6 Zim., Entree, Küche, Zubeh. u. Wasserl., sind vom 1. Oktbr. cr. zu vermieten. Zu erfragen in der 1. Etage daselbst.

Schützenhaus Thorn.
Täglich:
Große Vorstellung
des als ausgezeichnet anerkannten **Spezialitäten-Ensembles**
Signorina Alfonsa, mit ihrem sprechenden Panoptikum. — Ms. et Mde. Bovio, intern. Excentrique-Gesangs-Duetten. — Yim u. Yam, komische Akrobaten. — **Miss Lona Peroni,** Fantastin (Carpentier)-Tänzerin. — Herr August Geldner, Humorist. — Frä. Clemens, Nieder- und Walzerfängerin. — Mr. Karin, musical. Equilibrist.
Näheres die Tageszettel.
Restaurant „Konservativer Keller“
mit
besten Küche,
vorzüglichen Getränken
empfiehlt
Walter Brust,
Batharinenstraße Nr. 3.
Hotel Museum.
Jeden Sonnabend u. Sonntag
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
A. Will.
für Herren, mit auch ohne Kost,
Culmerstr. 13, I. rechts.
Möbl. Zimmer und Kabinet, part., von jeg. zu vermieten
Marienstraße 9.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung 9.-12. Mai.
Hauptgewinn Mk. 50 000
zusammen 6261 Gew. = 200 000 Mk.
Originallose à 3,30 Mk.
J. Rosenberg,
Berlin S., Kommandantenstr. 51,
Porto und Liste 30 Pf.

Sonnabend Nachmittag entschlief nach langem, schweren Leiden in Berlin mein langjähriger Geschäftsführer
Serr Louis Winter
 im Alter von 43 Jahren, was tief bewegt anzeigt
C. Kling's Ww.
 Thorn den 20. April 1896.

Bekanntmachung.

Die Einführung der Wasserleitung und Kanalisation in die Latrinen etc. des städtischen Kinderheims soll in öffentlicher Submmission vergeben werden und sind Angebote hierauf **bis Mittwoch den 22. April** vormittags 11 Uhr im Stadtbauamt I einzureichen.
 Bedingungen und Anschläge - Auszüge liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus bezw. sind gegen Erstattung der Umdruckgebühren zu beziehen.
 Thorn den 16. April 1896.
Der Magistrat.

Ausverkauf!

Philipp Elkan Nachfolger.

Zu ganz besonders herabgesetzten Preisen empfehle ich:

Glas- u. Porzellan-Waaren, Haus- u. Küchengeräthe, Alfenide- u. Nickel-Artikel

O d o l 1,30 Mk., **Eulen-Seife** 30 Pfg., **Eau de Quinine** 1,25 Mk.

Ausverkauf!

**Holzverkaufs-
Bekanntmachung.**

Königl. Oberförsterei Kirchgrund.
 Am **24. April 1896** von **vormittags 10 Uhr** ab sollen im **Stengel'schen Gasthause in Tarkowo Sld.** Brennholz, Belauf Elsendorf, Schläge, Jagden 18, 214 Km. Kiefer-Kloben, 602 Km. Kiefer 3. Kl., Jagden 68, 129 Km. Kloben, Jagden 70, 104 Km. Kloben, Jagden 87, 11 Km. Kloben, 12 Km. Kiefer 3. Kl., Durchforstungen, Jagden 41, 22 Km. Klob., 60 Km. Knüppel 2. Kl., 2 Km. Kiefer 1. Kl., Jagden 64, 17 Km. Kloben, 435 Km. Kiefer 3. Kl., Jagden 89, 64 Km. Kiefer 3. Kl., Totalität, Jagden 9/13, 97 Km. Kloben, 17 Km. Knüppel 1. Kl., 27 Km. Knüppel 2. Kl., Belauf Kirchgrund, Durchforstungen, Jagden 111, 315 Km. Kiefer 2. Kl., 568 Km. Kiefer 3. Kl., Jagden 131, 118 Km. Kloben, 80 Km. Kiefer 3. Kl.,

Jagen 48, 95 Km. Kloben, 16 Km. Knüppel 1. Kl., 64 Km. Kiefer 3. Kl., Totalität, Jagden 151, 156, 133, 155, 95 Km. Kloben, 62 Km. Knüppel 1. Kl., Belauf Neuborf, Durchforstung, Jagden 106, 110 Km. Kiefer 3. Kl., Jag. 157, 21 Km. Klob., 33 Km. Knüppel 2. Kl., 12 Km. Kiefer 2. Kl., Total., Jagden 157, 158, 118/120, 139, 160, 284 Km. Kloben, 25 Km. Knüppel 1. Kl., 61 Km. Knüppel 2. Kl., 53 Km. Kiefer 3. Kl., 4 Km. Stubben 1. Kl., Belauf Brühlsdorf, Durchforstung, Jagden 125, 141 Km. Kloben, Jagden 141, 101 Km. Kiefer-Kloben, 8 Km. Aspen-Kloben, Totalität, Jagden 143, 124, 123, 140, 142, 161, 192 Km. Kloben, 94 Km. Knüppel 2. Kl., 4 Km. Aspen-Kloben.

Nußholz: Belauf Neuborf, Total., Jagden 59, 60, 61, 82, 61 Stück Kiefer-Bauholz 2/5. Kl., 2 Km. Schicht-Nußholz 2. Kl. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgetrieben.
 Eichenau, 16. April 1896.
Der Oberförster.

Handelskammer für den Kreis Thorn.

Sitzung

den **21. April 1896** nachm. 4 Uhr im **Handelskammer-Bureau.**

Aufforderung

ergeht an Freunde der **Volksbibliothek**, in bisher üblich gewesener Weise die älteren Jahrgänge von Unterhaltungsblättern (Gartenlaube und dergl.) freundlichst überweisen zu wollen.

Angebote nimmt entgegen die Bibliothekarin **Frau Rothe**, Breitestraße Nr. 23, II. Thorn den 18. April 1896.

Das Kuratorium der Volksbibliothek.

Verkauf von altem Lagerstroh am **Mittwoch, 22. April d. Js.** 3 Uhr nachmittags **Kavallerie-Kaserne, 4 " " Fort Heinrich** von **Plauen (IVa).**

Garnison-Verwaltung Thorn.

Dienstag a. dem Fischmarkt: **lebende große n. mittlere Butter-Düselacke** bei **Wisniewski.**

Ein gut erhaltener, kleiner **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Katharinenstraße 3, 3 Tr.**

Hodam & Ressler, DANZIG, Maschinenfabrik.

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen von **Heinrich Lanz, Mannheim**

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Locomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schrotten, Häckselschneiden etc. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Locomobile als auch des Dreschapparates wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von ebenso gutem Material, wie von der wohlbedachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Sein Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betriebe habe, habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Druß und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben.

Varzin den 6. Juni 1895.
 gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichs-Gesetzblatt S. 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Impfplan.

Nummer	Stadtrevier oder Schule	Erstimpfung bezw. Wiederimpfung	Impfstoff	Tag und Stunde der	
				Impfung	Revision
1.	Schule von Fräulein Ehlich	Wiederimpfung	Wohnung des Herrn Kreisphysikus Dr. Wodtke, Breitestraße 18, 2 Tr. Höhere Mädchenschule	1. Mai vorm. 9 Uhr	8. Mai vorm. 9 Uhr
2.	Schule von Fräulein Kaste	"	"	1. " 11 "	8. " 11 "
3.	Mädchen-Bürgerchule	"	"	1. " mittags 12 "	8. " mittags 12 "
4.	Höhere Mädchenschule	"	"	1. " nachm. 4 1/2 "	8. " nachm. 4 1/2 "
5.	Mittstadt 1. Abtheilung	Erstimpfung	Mädchen-Elementarschule	1. " 5 "	8. " 5 "
6.	Neustadt 1. Abtheilung	"	"	2. " vorm. 11 "	9. " vorm. 11 "
7.	Knaben-Elementarschule	Wiederimpfung	Bürgerchule	2. " mittags 12 "	9. " mittags 12 "
8.	Knaben-Mittelschule	"	"	2. " nachm. 4 1/2 "	9. " nachm. 4 1/2 "
9.	Brombergerstraße und Fischerei	Erstimpfung	Bromberger-Vorstadtschule	2. " 5 1/2 "	9. " 5 1/2 "
10.	Mellen- und Schulstraße, Winkenau, Grünhof und Fintenthal	"	"	4. " vorm. 11 "	11. " vorm. 11 "
11.	Mädchen-Elementarschule	Wiederimpfung	Mädchen-Elementarschule	4. " mittags 12 "	11. " mittags 12 "
12.	Gymnasium und Realschule	"	Gymnasium	4. " nachm. 4 1/2 "	11. " nachm. 4 1/2 "
13.	Jakobs-Vorstadtschule	"	Jakobs-Vorstadtschule	4. " 5 "	11. " 5 "
14.	Jakobs-Vorstadt	Erstimpfung	Golz'sches Gasthaus	5. " vorm. 10 "	12. " vorm. 10 "
15.	Alte und Neue Culmer Vorstadt	"	"	5. " nachm. 4 "	12. " nachm. 4 "
16.	Bromberger-Vorstadtschule	Wiederimpfung	Bromberger-Vorstadtschule	5. " 5 "	12. " 5 "
17.	Kasernenstr. und West der Bromb. Vorstadt	Erstimpfung	Mädchen-Elementarschule	12. Juni " 5 "	19. Juni nachm. 5 "
18.	Mittstadt 2. Abtheilung	"	"	12. " 6 "	19. " 6 "
19.	Neustadt 2. Abtheilung	"	"	" " " "	" " " "

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgeteilt.

- Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:
 - Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.
 - Zu diesem Jahre sind also alle im Jahre 1895 geborenen Kinder zu impfen.
 - Jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Bögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.
 - Hiernach werden in diesem Jahre alle Böglinge, welche im Jahre 1884 geboren sind, wieder geimpft.
 - Jeder Impfung muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgelegt werden.
 - Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.
 - Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
 - Diesen Vorschriften wird unjererseits nun noch folgendes hinzugefügt.
 - Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 18, 2 Treppen wohnhafte königliche Kreis-Physikus **Dr. Wodtke.**
 - Außer den im Jahre 1895 und 1884 (sfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1895 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.
 - Von der Bestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Böglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.
 - Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens **bis zum betreffenden Impftage** dem Impfarzt überreicht werden.
 - Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiederimpft werden sollen.
 - Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfszeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.
 - Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu stellen.
 - Die Bescheinigung sind zum Impftermin mitzubringen.**
- Thorn den 17. April 1896.

Die Polizei-Verwaltung.



Sämmtliche Feld-, Gemüse- und Garten-Sämereien
 liefert unter Garantie die
Samen-Handlung Carl Mallon-Thorn,
 Altstadt, Markt Nr. 23.

Gebrachte Werkzeuge u. Maschinen
 für **Klempner** billig zu verkaufen.
A. Kotze, Breitestraße 30.
 Mehrere gut möbl. Zim. mit auch ohne Pension b. 15. April zu verm. Breidenstr. 21, I.
 1-2 eleg. möbl. Zim. u. vorne für 1-2 Herren z. verm. Neust. Markt 17, I.

Lose
 zur **Meher Dombau-Geld-Lotterie**, Ziehung vom 9. bis 12. Mai, à 3,50 Mk., zur **Marienburger Pferde-Lotterie**, Ziehung am 13. Mai, à 1,10 Mk., zur **Königsberger Pferde-Lotterie**, Ziehung am 20. Mai, à 1,10 Mk., zur **Berliner Gewerbeausstellung-Lotterie**, Ziehung noch unbestimmt, à 1,10 Mk.
 sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse“**, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein kleiner weisser Hund mit schwarzem Kopf (Fox-Terrier) hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **Neustädt. Markt 23.**

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—	—
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 93 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 21. April 1896.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung vom 18. April 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung des Lehrerbefolgungs-Gesetzes beendet. Zu dem gestern in Angriff genommenen § 25, der die Befolgungen des Staates festsetzt, liegt außer dem bereits erwähnten Antrage des Abg. Groth (nl.), bei mehr als 25 Schulstellen auch für die Hälfte der überschüssigen Zahl den Staatsbeitrag zu gewähren, ein Antrag des Abg. Gothein (fr. Ver.) vor, daß bei Eingemeindung bestehender Gemeinden und Neubildung politischer Gemeinden durch Zusammenlegung der seither gewährte Staatsbeitrag auf die inkomunalisierende Gemeinde übergeht. Abg. Baensch (fr.) beantragt, den nationalliberalen Antrag dahin zu ändern, daß bei mehr als 45 vorhandenen Schulstellen der Staatsbeitrag für die Hälfte der überschüssigen Zahl gewährt wird. Abg. Sattler (nl.) beantragt, die Nr. IV a dahin zu ändern, daß, wenn die einer politischen Gemeinde nach den Bestimmungen zu II für das Jahr 1897/98 zustehenden Bezüge geringer als der ihr oder den beteiligten Schulverbänden im Jahre 1896/97 auf Grund der Dotationsgesetze gezahlte Staatsbeitrag sind, dieser letztere als fester jährlicher Staatszuschuß an dieselbe weiter gezahlt wird. Abg. Richter (fr. Sp.) bezieht den in den Paragraphen gegebenen Maßstab der Staatsleistungen als ein grundsätzliches Prinzip des reinen Fiskalismus; es sei ungerecht, wenn der Staatszuschuß auf dem Lande $\frac{1}{4}$, in den Städten kaum $\frac{1}{8}$ des Durchschnittsgehaltes betrage. Nicht nur die Großstädte, sondern auch die großen Land- und Vorortgemeinden in den Industriebezirken würden benachteiligt. Die Vorlage würde zu einer Verschlechterung des Volksschulweiens führen. Der freikonservative Antrag habe den Vorzug, daß er die Gemeinden nicht auf die Mithätigkeit des Finanzministers anweise; der Antrag Sattler beseitige das, was das Brutialste an der ganzen Vorlage sei, die Entziehung einmal gewährter Staatszuschüsse. Wenn im Staatshaushalt ein Defizit wirklich vorhanden wäre, könne der Finanzminister die Vorlage überhaupt nicht einbringen. Finanzminister Miquel erwidert, daß der Staat nur zu fragen habe, wie sich seine Zuwendungen zur Leistungsfähigkeit der schulunterhaltungspflichtigen Körperschaften verhalten. In den Städten müsse jeder Einwohner von 1 Mark Einkommensteuer 0,60 Mark, auf dem Lande 1,70 Mark für die Volksschule zahlen. Für das Dotationsgesetz hätten wir heute eine andere und bessere Form der Unterstützung der Kommunen. Der Finalabschluß des abgelaufenen Etatsjahres lasse sich noch nicht überleben, da die Abschlässe für die Bergwerks-, Forst-, Domänen- und Eisenbahnverwaltung noch fehlten. Kultusminister Boffe vertritt nochmals die Vorlage und hebt hervor, daß der Finanzminister durch die Schaffung des $\frac{1}{2}$ Millionenfonds für die Städte das größte Entgegenkommen gezeigt habe. Abg. Frb. v. Redlich (fr.) widerspricht den Ausführungen des Abg. Richter, verweist darauf, daß man im nächsten Jahre für die Justiznovelle, die Beamtenaufbesserungen und die Schuldenzinsen Mehraufwendungen machen müsse, und erklärt sich für den Antrag Sattler. Abg. Sattler (nl.) zieht namens seiner Fraktion den Antrag Groth zurück und befürwortet seinen Antrag, der im Gegensatz zu dem freikonservativen Antrage gleiches Recht für alle Städte bedinge und auch von der Rechten nicht aus finanziellen, sondern höchstens aus politischen Gründen abgelehnt werden könne. Der Redner greift das Centrum an, daß sich bei dieser ganzen Frage zurückgehalten habe. Abg. Dietrich (Str.) erblickt in der Vorlage das Mittel, die der Verfassung widersprechenden Dotationsgesetze zu beseitigen. Seine Fraktion werde mit wenigen Ausnahmen für die Kommissionsfassung stimmen. Abg. Gothein (fr. Ver.) befürwortet seinen Antrag. Abg. Kirisch (Str.) erklärt namens seiner Freunde, daß diese dem Antrag Sattler zustimmen würden. Der Antrag Sattler wird in namentlicher Abstimmung mit 155 gegen 125 Stimmen abgelehnt, die anderen Anträge in einfacher Abstimmung, und § 25, sowie der Schlusssatz des Gesetzes auf den 1. April 1897 festgesetzt, werden in der Kommissionsfassung angenommen; dazu eine von der Kommission vorgeschlagene Resolution, welche die Gewährung von Reiseflohen an Lehrer und Lehrerinnen zum Besuche von Kreisconferenzen fordere.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Kreditvorlage wegen der Sekundärbahnen und Kornhäuser.

Deutscher Reichstag.

71. Sitzung vom 18. April 1896.

Das Haus beschloß heute die Ausfertigung des gegen den Abgeordneten Mollenhuth (soz.) schwebenden Strafverfahrens und trat sodann in die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ein. Zunächst wurde über einen Antrag des Abg. Meßner (Str.) beraten, nach welchem im § 1 des Genossenschaftsgesetzes bestimmt werden soll: „Branntwein und sonstige Spirituosen, die zum Genuße dienen, gehören nicht zu den Lebens- und Wirtschaftsgenossenschaften und dürfen von Konsumvereinen nicht geführt werden.“ Der Antragsteller hält seinen Antrag im moralischen Interesse für erforderlich. Abg. Wurm (soz.) erblickt in den Konsumvereinen ein werthvolles Glied im Wirtschaftsleben, dem dieselben Rechte beizulegen werden müssen, wie jedem andern. Staatsminister v. Bötticher erklärt, er könne dem Antrage nicht zustimmen, weil er zu weit gehe. Es gehe nicht an, die Begriffsbestimmung, wie der Antrag sie festsetzen wolle, in die Gesetzgebung aufzunehmen. Für sehr viele sei der Branntwein allerdings nur ein Genußmittel, für begrenzte Kreise aber doch auch unter Umständen ein notwendiges Lebensmittel. Dazu komme noch, daß schon bei der Gewerbenovelle in der zweiten Lesung der Beschluß gefaßt sei, die Konsumvereine hinsichtlich des Ausschanks geistiger Getränke und des Branntweinhandels konzeptionspflichtig zu machen; werde dieser Beschluß auch in der dritten Lesung genehmigt, so werde dies genügen, um einem übermäßigen Branntweimbetrieb der Konsumvereine entgegenzuwirken. Abg. Schneider (fr. Volksp.) hält die in dem Antrag vorgeschlagene Maßnahme gegen die Konsumvereine für ebenso überflüssig wie unbillig. Die Abg. Osann (natlib.) und Frb. v. Stumm (Reichsp.) sprechen sich ebenfalls gegen den Antrag aus, der hierauf abgelehnt wird. Nunmehr kommt die Vorlage zur Erörterung. Nach Absatz 4 des § 3 des jetzt geltenden Genossenschaftsgesetzes ist bereits den Konsumvereinen die Beschränkung auferlegt, im regelmäßigen Geschäftsverkehr nur an solche Personen zu verkaufen, welche als Mitglieder oder deren Vertreter bekannt sind oder sich als solche legitimieren. Nähere Vorschriften über die Art und Weise der Legitimation, sowie Strafandrohungen zur Sicherung der Durchführung sind nicht vorgesehen. Diese Lücke soll nun durch die vorliegende Novelle ausgefüllt werden. Die entscheidende Bestimmung des vorliegenden Gesetzesentwurfs geht im Artikel 1 dahin, dem Absatz 4 des § 3 des Genossenschaftsgesetzes, welcher sich auf das Verbot des Verkaufs an Nichtmitglieder bezieht, folgende Fassung zu geben: „Konsumvereine dürfen im regelmäßigen Geschäftsverkehr Waaren nur an ihre Mitglieder oder deren Vertreter verkaufen.“ Diese Beschränkung findet auf landwirtschaftliche Konsumvereine, welche ohne Haltung eines offenen Ladens die Vermittelung des Bezuges von ihrer Natur nach ausschließlich für den landwirtschaftlichen Betrieb bestimmten Waaren besorgen, hinsichtlich dieser Waaren keine Anwendung. Demgegenüber beantragt der Abg. Schneider (fr. Volksp.), die Beschränkung des Absatzes 4 des § 3 des bestehenden Gesetzes überhaupt aufzuheben. Abg. Augst (süd. Volksp.) betont, daß das Verbot des Verkaufs an Nichtmitglieder die Entwidlung der Konsumvereine hemme. Abg. Wurm (soz.) meint, daß die Regierung den Konsumvereinen ungünstig gefinnt sei. Abg. v. Podbielski (kon.) spricht sich für die Vorlage aus. Abgeordneter Schneider (fr. Volksp.) empfiehlt seinen Antrag. Staatsminister v. Bötticher führt aus, daß Konsumvereine, die an Nichtmitglieder verkaufen, aufgehört, Konsumvereine zu sein, sie würden dadurch Handelsgesellschaften, er bitte demnach, den Antrag Schneider abzulehnen.

Die Abg. Klemm (Natlib., Rep.) und Osann (natlib.) treten für die Kommissionsbeschlüsse ein. Darauf wird der Antrag Schneider abgelehnt und der Absatz 4 des § 3 in der Fassung der Vorlage angenommen. Zum § 11 des Genossenschaftsgesetzes hat die Kommission den Zusatz beschlossen: Von der Eintragung in die Mitgliederliste einer Genossenschaft hat das Gericht den einzelnen Genossen zu benachrichtigen.“ Der Zusatz wird aber wieder gestrichen, nachdem Geh. Rath Bierhaus auf die aus dem Zusatz zu gewärtigen Bestimmungen hingewiesen hat. Ferner hat die Kommission beschlossen, dem § 20 des Genossenschaftsgesetzes folgende Fassung zu geben: Durch das Statut kann festgesetzt werden, daß der Gewinn nicht vertheilt, sondern dem Reservefonds zugeschrieben wird. Hinter § 89 wird von der Kommission die Einschaltung folgender Bestimmung vorgeschlagen: Ein bei der Auflösung der Genossenschaft verbleibendes unvertheilbares Reinerwinnungsfall, sofern dasselbe nicht durch das Statut einer physischen oder juristischen Person zu einem bestimmten Verwendungszweck überwiesen ist, an diejenige Gemeinde, in der die Genossenschaft ihren Sitz hatte; die Zinsen dieses Fonds sind zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden. Diese Beschlüsse der Kommission werden angenommen. Ebenso wird der § 30 a, welcher von der Legitimation der Mitglieder handelt, angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung; Interpellation des Abg. Wadem (Str.), betr. Duell-Angelegenheiten; Interpellation des Abg. Frhrn. v. Mantuffel (kon.), betr. die Arbeitszeit in den Wärdereien.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 20. April. (Verschiedenes.) In dem Decernat der hiesigen Armendeputation ist jetzt eine Aenderung eingetreten. Der bisherige Vorsitzende Herr Rathsherr Scharwenka ist mit der Leitung der Verhandlungen zum Bau einer Gasanstalt beauftragt worden und hat deshalb der Herr Rathsherr Reep den Vorsitz der gen. Kommission erhalten. — In der hiesigen Schulmachersinnung wurde am 18. d. M. ein Meister neu aufgenommen und in der Schneiderinnung ein Lehrling freigesprochen. — Wegen eines Augenleidens ist der hiesige Malermeister Otto Franz von den Funktionen eines Mitgliedes der Armendeputation und als Vertrauensmann aus der Klasse der Arbeitgeber für die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen zu Danzig entbunden worden. — In der Nacht vom 18. d. M. ist von ruhelosen Händen das von dem hiesigen Stationsvorsteher auf dem Bahnhofs zu Gemüthsbeeten hergerichtete Gärtchen gänzlich zerstört worden. — Die sich hier wegen Kuppelrei in Untersuchungshaft befindende Steinsegerfrau Franziska Bachtzofski geb. Miobuct ist am 20. d. M. von hier nach Thorn zu dem am 24. d. M. dortselbst vor der Strafammer des königl. Landgerichts anstehenden Hauptverhandlungstermin transportirt worden. — Von den hier vorhandenen einkommensteuerpflichtigen Einwohnern sind im Etatsjahre 1896/97 an Einkommensteuer 33 749 Mk. und an Ergänzungsteuer 2418,80 Mk. zu entrichten. — Wiederum ist eine Nothzeit verübt worden. Am 17. d. M. abends überfielen in der hiesigen Domstraße zwei Schulmacherslehrlinge einen anderen Lehrling und schlugen ihn heftig mit einer eisernen Kugel, welche sie sich aus der Werkstätte ihres Meisters zuvor angeeignet hatten, derartig auf den Kopf, daß er gleich blutüberströmt zusammenbrach und nachdem sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Außerdem wurden dem Ueberfallenen, als er bereits am Boden lag, noch mehrere Verletzungen an den Beinen und im Rücken beigebracht. Da die Thäter dem Verletzten bekannt sind, ist sogleich die Anzeige bei der Polizeiverwaltung erfolgt, welche die Kuppelri beständig nahm. — Am 18. d. M. stellte sich zum hiesigen Erlagsgericht als als Nachzügler der Fleischergehilfe Peter Jasznowski, welcher bereits im vorigen Jahre die Musterung umgangen hatte. Bei seiner Untersuchung erwieß sich seine Brauchbarkeit und wurde er, obgleich er hier in fester Arbeit stand, als unsicherer Kantonist beirachtet und der hiesigen Polizeibehörde zum Transport nach Thorn behufs Ablieferung an das Bezirkskommando übergeben. Der Transport erfolgte am 18. d. M. nachmittags. — Der von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn wegen Beleidigung schieblich verfolgte Arbeiter Josephat Malinowski von hier, ein vielfach vorbestrafter Mensch, wurde am 19. d. M. vormittags von dem Polizeiergeanten von Bronowki festgenommen und durch die hiesige Polizeibehörde dem königl. Amtsgericht überliefert.

Zuchel, 18. April. (Die vor kurzem erfolgte behördliche Schließung) des hiesigen unter der Leitung der Grauen Schwestern stehenden katholischen Krankenhauses erregte ein gewisses Aufsehen, da betreffs der Gründe der Schließung nicht das geringste verlautete. Jetzt wird gemeldet, daß die Schließung hätte erfolgen müssen, weil die Anstaltsleitung nicht im Besitze der Konzession zur Führung einer Privatkrankenanstalt gewesen und trotz wiederholter Aufforderung diese Konzession nicht beschafft habe.

Schneidemühl, 18. April. (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde der Arbeiter Kirchnit aus Czarnitau zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt.

Aus der Welt der Technik.

Ein Streit zwischen Theorie und Praxis.

Vielleicht haben die Leser etwas von dem Kampf vernommen, der zur Zeit zwischen der physikalisch-technischen Reichsanstalt und der Firma Siemens und Halske ausgefochten wurde. Es handelte sich darum, eine elektrische Bahn an dem sogenannten Institut vorzubereiten. Die Firma wollte dies Unternehmen, das für den Verkehr auf der Charlottenburger Chaussee von größter Wichtigkeit ist, durchführen. Die Reichsanstalt dagegen legte ihr Veto ein, auf daß die exakte und wissenschaftliche Forschung nicht gestört werde.

Die Sache selbst verhält sich nun folgendermaßen. Bei den Bahnen des Trolley-Systems legt man nur eine Leitung und benutzt zur Rückleitung die Erde. Dadurch werden nun allerdings die halben Leitungskosten gespart. Wenn aber die Theoretiker glaubten, daß die Erde als ein unendlich großer Behälter anzusehen sei, in den die Elektrizität unschädlich abfließen und durch den jede Spannung oder Potentialdifferenz im Augenblick auf 0 reduziert würde, so mußten sie zu ihrem Schmerz bald einsehen, daß sie sich geirrt hatten. Die Starströme, welche durch die elektrischen Bahnen in die Erde gelangten, blieben vielmehr zusammen und trieben noch geraume Zeit allerhand Un. Sie geriethen in die Telephonleitungen und machten ein telephonisches Gespräch unmöglich. Sie verstimmelten Depeschen und ruinierten die feinen Meßapparate in den elektrotechnischen Laboratorien. Dem allen hätte man nun vorbeugen können, wenn man einfach den Strom anstatt durch die Erde durch eine zweite von der Erde isolirte Leitung zurückgeführt hätte. Aber dazu konnten sich die Bahnverwaltungen nicht entschließen, denn das war eine bedeutende Mehrausgabe, eine Verdoppelung der Leitungskosten und konnte unter Umständen die Rentabilität der Bahnen zu nichte machen. Da verfiel man nun auf die verzweifeltsten Mittel, um sich von der Rückleitung zu drücken, wie man in Berlin sagt, und doch mit den anderen Interessenten nicht in Konflikt zu gerathen.

Bekanntlich werden ja in erster Linie die Schienen selbst zur Rückleitung benutzt, und es konnte wohl scheinen, daß der Strom

so ziemlich in diese verfließen müßte, wenn die einzelnen Schienenstücke recht fest unter sich verbunden wären. So verfiel man denn darauf, die Schienen durch starke Metallverbindungen zu vereinigen. Ja, man hat in Amerika auf einer 10 km langen Strecke die Schienen direkt zusammengeschweißt, so daß sie ein zusammenhängendes Ganze bilden. Man setzte sich der Gefahr aus, daß diese 10 000 m langen Schienen im Winter zerreißen und sich im Sommer infolge der Wärmeausdehnung im Zickzack krümmen würden. Alles nur um die Rückleitung zu sparen. Allein diese Hoffnungen erwiesen sich als eitel. Der Strom zog es vor, seinen Weg durch das weite Erdreich, anstatt durch die dünne Schiene zu nehmen, und die Nachbarschaft hatte nach wie vor zu leiden. Nun ging aber die deutsche Postverwaltung, welche den Telephonverkehr ernstlich gefährdet sah, sehr energisch vor und sagte: „Wenn ihr eben eure Rückleitung sparen wollt, so müßt ihr uns für jede Telephonlinie, neben der ihr fahrt, eine Rückleitung legen, sonst giebt es keine Konzession.“ Das war zwar sehr unangenehm, aber die Bahnverwaltungen gingen darauf ein, und auch ein telephonisches Gespräch war wieder möglich.

Anders stand es mit den Laboratorien. Wenn wir bedenken, daß dort noch Ströme genau von einhunderttausendstel Ampère gemessen werden und daß dazu die Nadel des Galvanoskopes mit dem Fernrohr beobachtet werden muß, so leuchtet wohl ein, daß die Erdströme der Bahnen, welche zu schnellen, unruhigen Zuckungen der Nadel führen, jede wissenschaftliche Beobachtung von vornherein unmöglich machen. Es giebt nun nur zwei Möglichkeiten: Entweder man spendirt die Rückleitungen für Bahnen, die in der Nähe von derartigen Instituten vorbeiführen, oder man verzichtet ein für alle mal auf Fortschritte in der Elektrizitätslehre und läßt es auf Jahrtausende bei dem bewenden, was wir erreicht haben.

Jeder denkende Mensch müßte sich eigentlich für die erste Lösung entscheiden. Trotzdem ist man nach dem Vorgange von Thompson auf das Mittel verfallen, längs der Strecke kleine Dynamos aufzustellen, welche einen Strom, entgegengesetzt den Erdströmen, in die Schienen schicken und diesen vernichten sollen. Theoretisch wäre ja das ein ganz nettes Gegenmittelchen, aber glücklicherweise ist es theurer, als die absolut schützende isolirte Rückleitung, und so wird man sich denn schließlich doch noch zu diesem Mittel entschließen müssen, denn vorläufig sind unsere Behörden so einseitig, daß sie lokale Verkehrsinteressen gegenüber den allgemeinen wissenschaftlichen zurücktreten lassen. Jedenfalls sehen wir immer noch lieber die Wartekassen der Pferdebahn vor der technischen Hochschule von Berlin vorbeikriechen, ehe wir darauf verzichten, dort exakte Forschung zu treiben. D.

Der Wassergraf.

Von dem bekannten „Wassergrafen“, der sich in dem letzten Tagen in Konitz aufgehalten hat, giebt das „Konitzer Tageblatt“ folgende Schilderung.

Eine interessante Persönlichkeit, der bekannte Quellenfinder Alexander Graf Brschowetz aus Habelschwerdt in Schlesien, oder, wie sich derselbe auch bezeichnet, Sektora von Sedwitz, weilte am Freitag und Sonnabend auf dem zur hiesigen Besserungsanstalt gehörigen Gute Slegel, um dort die Wasserhältnisse im Auftrage der Anstalt zu untersuchen. Ein geheimnißvoller Nimbus umgibt diesen weit und breit unter dem Namen „der Wassergraf“ bekannten Quellenfinder, mit dessen eigenartigen Vermögen, ohne komplizirte Apparate der Erde in ihre Eingeweide zu schauen, sich schon große tonangebende Blätter wie „Meer und Meer“ und andere in längeren Abhandlungen beschäftigt haben und dessen Ruf weit durch ganz Deutschland gedrungen ist und sich durch seine Erfolge dermaßen gefestigt hat, daß die höchsten Regierungsvorsteher in geeigneten Fällen den schlesischen Wassergrafen zu Rathe gezogen haben. Vermöge einer besonderen Veranlagung, mittels einer hochgradigen Sensibilität seines Körpers gegen bestimmte Einflüsse behauptet der Quellenfinder, ohne weitere Vorbereitungen überall das Vorhandensein von wasserführenden Schichten anzeigen zu können, und thatsächlich liegen eklatante Beweise von der Richtigkeit seiner Behauptungen vor. Es ist bekannt, daß vor einigen Jahren die Stadt Graubenz bei der Anlegung ihrer Wasserleitung den Sektora von Sedwitz herbeirief und daß dieser nicht weit von der Stadt eine starke, gutes Trinkwasser liefernde Quelle nachgewiesen hat, über deren Ergiebigkeit die Väter der Stadt nicht zu klagen hatten. Neben dieser konkreten Thatfache stehen aber dem merkwürdigen Manne hunderte von Attesten der verschiedensten Gemeindebehörden zur Seite. Man muß den Grafen Brschowetz selbst bei seinem Thun belauschen, um sich einen Begriff von seiner seltsamen Gabe zu machen. Der Quellenfinder war am Freitag angekommen und hatte zunächst Einsicht in die Protokolle einer vor einiger Zeit bei der Anstalt bis zu einer Tiefe von 105 Metern vorgenommenen Bohrung, bei welcher Braunkohleschichten aufgefunden waren, genommen und hatte dann zu seiner Orientirung das zu untersuchende Terrain des Gutes Slegel besichtigt. Am Sonnabend Morgen 9 Uhr hatten sich außer dem Direktor der Provinzial-Besserungsanstalt Herrn Grobebert und mehrere Provinzialbeamten auch noch eine Anzahl Personen aus der Stadt und dem Kreise auf dem Hofe des Gutes Slegel eingefunden, um der Untersuchung beizuwohnen. Der Quellenfinder, eine lange, hagere Gestalt mit kurzgeschneitten schwarzen Vollbart, im Alter von etwa vierzig Jahren, hatte ein Kästchen umgehängt, das nach seiner Angabe zum Sitze von Bunsenelementen diente. Um den Körper hatte er eine Metallkette geschlungen, welche oberhalb der Handwurzel um den rechten Unterarm gewunden, in einer zur Erde herabhängenden Metallkugel endigte. Mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit gab derselbe eine Erklärung der Vorgänge beim Quellenfinden. Er wies auf die anziehende Kraft des Wassers auf elektrische Ströme (Einschlagen des Blitzes in das Wasser) und die Eigenschaft des Wassers, wie Elektrizität fortzupflanzen, hin, um den Einfluß der wasserführenden Schichten auf die mit Elektrizität geladene pendelnde Kugel erklärlich zu machen. Es gehöre dazu freilich eine besondere individuelle Veranlagung, um die Verschiedenartigkeit

der Einwirkungen wahrzunehmen. Die Nähe von wasserführenden Schichten machte sich durch ein eigenartiges Krabbeln wie das sogen. „Ameisenlaufen“ bemerkbar, auch das Vorhandensein von Schwefel, Stahl und anderen Mineralien lasse sich durch bestimmte Symptome, wellenförmige Bewegungen zc. durch ihn nachweisen. Hierzu benutze er dieselben Instrumente, aber es komme eine andere Mischung der Elemente hinzu, über deren Zusammensetzung er jedoch Schweigen bewahren wolle. Sein Vater und sein Großvater seien Beide über hundert Jahre alt geworden, und da er als Vierziger noch immerhin eine ganze Anzahl von Jahren vor sich haben könnte, möchte er doch lieber, wie der Erzähler launig bemerkte, diese Wissenschaft behalten. Nach diesen einleitenden Worten ging Graf Wischnewski direkt zu der Untersuchung auf wasserführende Schichten über indem er sich von dem elektrischen Strome leiten ließ. An den verschiedensten Stellen machte er Halt, bezeichnete hier und dort mit positiver Bestimmtheit den Sitz einer wasserführenden Quelle, über deren Tiefe und Ergiebigkeit er sich ausführlich verbreitete. Bemerkenswert wurde, daß die Adern an der die Rette führenden Hand stark aufgeschwollen waren. Zwischendurch gab der Quellenfinder manche Einzelheiten aus seiner Praxis zum Besten. Sein Pulsschlag sei in der Nähe von Wasser stark erregt und betrage bis zu 180 und 190 Schlägen in der Minute. Wiederholt bat er bei der Fixierung des Befundes, ihn sehr ruhig anzuhören, damit er nicht irretirt werde. Verschiedene minderwertige, von ihm entdeckte Quellen widerrieth er, anzubohren und bezeichnete schließlich als eine sehr ergiebige, in breitem Bette dahinfließende Quelle eine solche dicht hinter dem Wirtschaftsgebäude gelegene, die im Stande sei, 40000 Liter Wasser in 10 Stunden zu liefern. Die meisten wasserführenden Schichten befanden sich in ca. 40 Meter Tiefe und bemerkte Graf Wischnewski, daß in Konitz allgemein wasserführende Schichten in nicht zu großer Tiefe vorhanden wären und daß in Konitz viel Sumpfwasser vorhanden sein müsse, was die anwesenden Herren bestätigen konnten. Auch über die verschiedenen Formationen machte der Wassergraf detaillierte Angaben, z. B. über Vorhandensein von Braunkohle, Kreide und Schwemmsand, wozu er selbst indeß bemerkte, daß hiernur geologische Berechnungen zu Grunde lägen. Auch das Gebiet der Arbeiterkolonie Hilmarsdorf unterzog er einer Untersuchung und wies hier gleichfalls unmittelbar vor der Wohnung des Hausvaters eine breite Quelle mit gutem Wasser nach, die ebenso wie die anderen durch Pfähle sofort abgedeckt wurde. Heiterkeit erregte es, als der Quellenfinder um die dort aufgestellten Bienenkörbe einen großen Kreis beschrieb und dies damit motivirte, daß erfahrungsgemäß die Bienen durch seine Nähe in große Aufregung versetzt würden. „Im Ernst,“ bemerkte er einigen Zweiflern gegenüber, „die Besten sind geradezu wild auf mich!“ Ueber das Feld weiter fortschreitend, schrie er plötzlich wieder um und bemerkte, das Wasser höre hier auf, es drückte ihn förmlich mit Gewalt zurück. Später erläuterte er, die Anziehungskraft des Wassers auf die pendelnde Kugel sei so groß, daß man mit einem Stocke gegen die Rette schlagen könne, die Kugel werde doch immer wieder nach der Quellenrichtung hinüberneigen. An einer anderen Stelle gab er an: „Hier wird die Braunkohle in 63 Meter Tiefe abschließen, tiefer wird sie nicht stehen!“ Die Untersuchung hat demnach das Vorhandensein mehrerer starker Quellen in geringer Tiefe ergeben und darf man gespannt sein auf das Resultat der vorzunehmenden Bohrungen, die für das Gut Siegel bei günstigem Verlauf einen großen Gewinn bedeuten würden. Später gab der Quellenfinder in liebenswürdigster Form noch mannigfache interessante Auskünfte über seine Methode. Er erzählte, daß das Suchen ihn sehr angreife, sodas er mehr als zwei Untersuchungen für den Tag nicht vornehme, namentlich seine Augen würden sehr in Mitleidenschaft gezogen. Er will seine Kunst von seinem Vater ererbt und im Anfang viele Mißerfolge erlebt haben, so daß er sich schon von dem Quellsuchen abwenden wollte, aber auf das Zureden einflussreicher Personen habe er sich schließlich weiter damit beschäftigt, statt, wie er es beabsichtigt, Arzt zu werden. Einen merkwürdigen Einfluß auf seine Konstitution übten die weinsteinsäurehaltigen Getränke aus, weshalb er weder Rheum noch Sekt trinken dürfte. Er erzählte: wie er ein-

mal mit Sekt bewirthet worden, wäre am anderen Tage „berelektrische Strom wie verrückt gegangen“, aber — Wasser war nicht da. Die Anwesenheit des „Wasserglases“ in unserer Gegend hat übrigens für ihn die Folge gehabt, daß er nach drei verschiedenen Gärten der Umgegend zu weiteren Untersuchungen eingeladen ist. Sonnabend Nachmittag wird derselbe die Wasser-Verhältnisse in Powallken untersuchen und auch in Jawitz und Jbenitz weitere Untersuchungen vornehmen. Jedenfalls hat man es in Alexander Graf Wischnewski, Seleka von Sedzisz, mit einer höchst eigenartigen Individualität zu thun, durch welche wir die biblische Wundererscheinung des Moses, der mit einem Stabe aus dem Felsen Wasser schlug, am Ende des 19. Jahrh.

hundertis ins Moderne travestirt sehen. Eine Wünschelrute hat der Wassergraf freilich nicht in seiner Hand, aber immerhin bietet seine geheimnißvolle Kraft, welche ihm das Innere der Erde einschleiert, eins der interessantesten Probleme und einen Einblick in das wunderbare Wesen und Walten der Natur, der uns ahnen läßt, wie viele Räthsel noch ihrer Lösung durch den forschenden Menscheng Geist entgegenstehen.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 18. April. Spiritusbericht. Pro 19000 Liter unverändert. Zufuhr — Liter. Gebündigt — Liter. Loko fontingentirt 52,50 Mt. Br., 51,90 Mt. Gd., — Mt. bez., Loko fontingentirt 32,80 Mt. Br., 32,20 Mt. Gd., — Mt. bez.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. April 1896. — 2. Tag Nachmittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21 107 342 437 49 66 517 (500) 58 755 (500) 887 903 1 026 (800)	46 211 338 441 53 82 509 (300) 605 27 822 888 2 070 889 911	65 98 3 136 541 63 868 4 065 346 566 97 621 37 87 899 5 042	188 211 41 45 628 (1500) 51 64 83 870 74 78 90 6 009 47 52 54 68	160 61 299 461 79 564 704 9 955 7 152 94 95 273 347 452 557	655 99 796 812 25 968 (1500) 8 050 115 93 240 335 86 404 32 80	654 780 9 053 59 927	10 020 229 35 401 33 46 562 604 798 (500) 11 158 567 89 784	983 (8000) 12 028 124 396 542 (1500) 800 43 961 13 163 205 78	159 43 671 88 87 746 75 14 015 (1500) 204 377 414 88 764 96	884 15 062 216 55 388 461 649 73 80 (300) 709 877 957 16 230 46	301 445 510 (3000) 18 63 66 757 847 88 (1500) 911 46 75 17 002	183 91 417 583 689 780 54 838 955 18 151 210 73 (500) 359 (500)	643 782 989 19 060 150 206 21 582 641 704 42 839 969	20 056 (1500) 138 303 30 60 404 660 845 57 97 941 52 21 124	286 303 506 634 750 311 22 101 20 263 363 417 506 (50 000) 57	674 716 811 980 75 23 273 646 77 766 802 970 24 027 175 207 898	(300) 453 80 724 807 951 99 25 087 406 (1500) 509 67 (300) 857	927 86 (1500) 92 26 139 313 557 755 58 66 27 025 91 298 596 793	806 964 28 021 315 94 406 11 54 (500) 515 736 54 57 85 857 (500)	29 119 59 280 420 536 679 740 801 29	30 084 194 (500) 281 369 92 685 800 16 953 31 187 205 466 75	568 917 32 188 251 70 316 830 (8000) 81 98 943 59 33 186 78 389	93 480 62 (3000) 518 34 034 128 284 378 471 615 26 721 803	35 026 100 19 824 73 642 63 802 4 37 912 93 36 017 117 60 213	43 310 504 901 49 37 088 146 825 98 45 588 652 601 27 91 (500)	881 925 42 39 007 75 (1500) 109 424 43 588 675 945 39 074 155	434 799 949	40 074 103 85 (300) 290 308 (300) 11 403 508 671 75 766 916	(3000) 75 41 183 225 84 548 702 59 89 832 74 944 42 110 265	306 (500) 425 45 812 (500) 16 49 919 49 63 43 002 217 445 527	(3000) 59 611 48 (3000) 821 956 44 038 (3000) 322 (3000) 44 555	663 809 977 45 113 395 507 (1500) 94 917 (3000) 38 46 152 525	55 670 47 119 254 324 478 85 741 (1500) 66 872 45 149 55 82	363 410 528 (3000) 674 99 970 49 178 82 395 401 528 656 791 852	92 921 56 63	50 149 203 78 320 401 9 589 775 819 51 045 257 690 94 752	(8000) 52 019 133 235 437 733 53 177 239 432 44 63 825 67 708	50 371 54 008 142 275 306 453 551 714 (3000) 981 53 000 54	(3000) 136 391 408 (15000) 53 (500) 510 59 30 721 84 56 170 (500)	228 465 567 655 702 827 921 57 031 150 894 531 704 3 8 9 914	58 025 150 279 (300) 335 646 838 962 56 59 225 50 89 95 170	262 89 461 608 (1500) 55 786 (500) 847 985	60 017 (300) 63 151 215 843 60 77 414 (300) 42 532 780 (300)	846 61 469 (300) 685 730 66 85 896 62 166 292 440 524 77 678	358 904 40 63 146 301 46 88 420 30 621 74 718 91 860 940 49	64 009 194 227 (3000) 54 72 361 (3000) 429 587 626 807 65 001	(3000) 85 182 52 219 25 31 37 50 351 77 47 45 (3000) 875 915 (3000)	66 089 101 533 666 76 873 93 966 67 177 440 60 87 852 68 74	956 68 117 54 201 301 416 78 655 865 69 071 (3000) 176 201 30	346 90 486 584 (1500) 610 (3000) 74 705 918 47	70 016 132 50 54 230 89 337 734 79 851 950 71 403 40 71 92	593 805 22 (500) 965 57 72 033 75 229 37 860 403 548 629 73 034	65 139 400 20 52 9 862 (500) 74 115 224 (500) 605 834 75 213	569 741 949 76 044 295 370 88 416 684 730 851 77 443 73 582	651 66 918 78 016 129 277 314 400 63 540 686 713 60 (3000) 79 133	330 424 663 806 50 985 97	80 012 40 48 63 204 400 84 888 88 960 81 077 83 102 274 (500)	89 339 437 502 18 605 15 706 10 840 969 82 82 030 87 209 332 411	883 915 (300) 83 271 (3000) 338 437 71 641 74 84 013 84 114 33	426 587 605 897 85 156 429 70 (300) 577 80 686 713 (1500) 29 (1500)	46 86 090 861 700 41 831 965 (500) 87 069 221 34 315 65 558 84	(300) 738 88 006 325 401 13 (3000) 16 527 632 820 51 89 281 93	430 608 94 99 981 88	90 039 368 571 610 815 22 960 91 073 107 70 (3000) 508	92 046 68 237 369 410 (300) 24 (1500) 94 667 93 019 160 235 460	537 46 52 609 93 783 94 061 (500) 160 205 506 657 95 039 145	204 45 56 326 416 501 24 26 55 98 644 868 96 135 43 95 311 450	(500) 505 36 (1500) 81 671 891 97 208 48 379 104 27 59 688 769	359 960 98 015 (3000) 192 346 576 768 817 75 99 037 79 144 337	578 646 59 818	100 052 72 198 (3000) 442 537 43 771 84 983 101 090 (3000)	240 62 (3000) 333 559 734 885 986 102 090 529 35 696 916	103 014 32 69 312 57 527 60 606 813 104 034 179 218 19 50 308	663 89 105 045 275 79 340 439 570 627 38 738 900 22 58 106 193	230 364 91 736 107 109 (300) 261 323 473 517 638 91 726 108 091	139 340 46 472 551 (500) 621 750 109 006 63 109 45 214 443 (300)	574 84 899
---	---	---	--	---	--	----------------------	---	---	---	---	--	---	--	---	---	---	--	---	--	--------------------------------------	--	---	--	---	--	---	-------------	---	---	---	---	---	---	---	--------------	---	---	--	---	--	---	--	--	--	---	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---------------------------	---	--	--	---	--	--	----------------------	--	---	--	--	--	--	----------------	--	--	---	--	---	--	------------

110 019 34 255 664 90 706 32 111 36 61 78 179 316 454 671	724 112 519 24 621 96 837 67 81 951 (300) 86 113 011 47 56 75	267 358 420 36 (3000) 698 114 175 (3000) 95 341 401 84 529 722 809	24 62 68 994 115 011 57 98 (3000) 125 39 233 442 510 98 601 63 90	97 890 940 116 008 149 829 (1500) 610 884 85 938 117 045 61	226 61 67 72 809 13 97 401 91 599 (1500) 730 804 907 84 118 142	47 302 473 694 700 814 27 86 119 001 30 104 39 211 454 98 654	76 78 842	120 015 178 266 494 650 63 73 89 801 (500) 982 121 008 16	(3000) 32 (300) 148 (500) 49 214 38 488 95 969 122 112 50 211	41 98 491 551 690 723 86 123 296 381 512 (1500) 676 124 093	142 89 217 853 894 (300) 125 042 43 (1500) 222 (300) 83 39 34 319	60 655 770 816 40 126 359 69 411 520 860 956 99 127 025 165	92 210 419 514 671 921 128 128 98 244 346 519 94 600 68 87 757	(3000) 97 902 129 005 95 388 739 801 969 77	1 0 231 363 404 535 785 131 036 79 114 90 277 360 413 (3000)	501 39 85 781 847 132 062 479 133 126 228 324 41 64 591 15 81	668 801 98 39 929 134 137 727 883 135 178 344 136 176 240	(3000) 384 869 926 80 45 80 137 055 179 97 376 (500) 405 564 74	730 817 (3000) 39 45 138 156 89 238 400 525 607 882 73 951 78	139 092 114 297 436 (300) 91 96 575 685 796 819 (5000) 937	140 078 86 99 135 316 411 (1500) 37 91 604 (500) 72 75 72 75 801	141 114 25 44 216 98 416 615 703 07 (300) 26 829 964 142 151 801	379 (1500) 567 (500) 716 43 53 805 (300) 62 67 (500) 84 985 59 143 006	158 73 279 579 673 83 859 144 031 149 64 (3000) 71 330 578 604	17 60 24 72 883 92 938 50 145 040 657 90 (300) 146 101 67 259	63 325 558 890 930 147 030 109 42 305 435 89 584 635 932 (300)	91 (500) 148 144 317 28 655 (3000) 62 763 903 149 048 86 116 314	407 605 924 28	150 220 379 434 74 693 816 (500) 17 18 97 913 151 082 72 222	431 728 70 (3000) 152 248 80 485 44 86 153 012 236 405 19 504	607 808 909 154 018 161 278 446 55 66 527 661 971 155 034 248	393 527 720 58 500 827 (500) 901 46 58 88 156 035 65 91 235	400 60 520 71 606 71 765 835 942 (300) 95 157 212 377 420 737	316 75 (500) 159 012 16 25 159 006 43 46 429 675 799 834	160 071 95 244 344 402 603 161 114 274 (300) 301 35 37 968	162 096 108 57 71 491 527 34 (1500) 805 83 163 178 530 765 885	164 065 164 (300) 466 (10 000) 950 165 047 134 230 314 424 812	(500) 66 901 166 374 781 97 831 (1500) 998 167 349 449 (1500)	593 604 37 703 75 79 817 (1500) 47 979 168 099 401 25 40 620	(3000) 683 705 63 40 169 135 222 331 33 52 460 79 556 653	706 11 936	170 061 606 19 742 47 97 822 37 987 171 004 (3000) 57 83	207 37 455 59 82 999 172 127 33 34 82 410 72 579 615 83 92 837	941 (1500) 65 173 014 66 82 123 210 89 322 43 457 506 647 742	304 84 (3000) 43 908 81 174 062 118 69 317 92 469 (3000) 541 925	(500) 175 285 350 77 699 795 819 (3000) 176 188 97 (3000) 201 43	75 301 449 501 698 869 949 177 856 449 898 990 178 261 87 93	509 614 (300) 706 63 88 944 (1500) 55 179 072 400 509 98 612	(1500) 21 89 (300) 739 52 917 56 (300)	180 025 32 296 315 94 543 35 637 67 851 181 249 85 376 78	514 615 895 182 062 235 313 49 403 90 557 646 74 94 735 998 97	183 059 100 223 313 (500) 61 430 38 91 889 184 024 31 118 94 201	322 62 638 721 897 945 87 185 069 85 540 43 (300) 866 919 (500)	58 (300) 86 183 163 364 631 56 187 047 43 (3000) 218 325 83 497	518 72 621 40 816 920 37 188 032 190 410 556 983 189 149 90	312 61 879 97 (300)	190 220 24 458 92 600 (500) 60 95 787 857 990 191 335 53 506	653 760 (500) 71 808 938 192 008 15 128 45 80 274 426 54 574 678	193 038 59 71 137 60 249 303 529 671 906 (3000) 50 60 194 041	142 289 (1500) 378 456 78 581 86 627 29 41 64 195 415 542 70 663	66 926 42 196 112 896 697 976 98 197 107 99 248 465 94 98 625	63 79 879 95 198 060 238 381 402 643 837 (3000) 997 199 117	(500) 74 91 229 72 360 594 748 986	200 358 98 423 505 (500) 63 661 782 825 201 034 36 49 168	212 30 380 407 599 829 54 973 202 079 165 333 513 24 33 (300)	675 726 53 950 203 017 32 51 (3000) 36 305 524 717 824 991	204 010 147 83 817 469 528 (3000) 69 640 735 64 897 (3000) 205 002	106 226 44 417 705 26 86 67 810 84 206 461 89 (1500) 647 777 883	207 232 42 389 675 736 78 (1500) 827 (500) 208 047 157 206 308	474 552 (300) 877 209 193 325 55 53 539 790 901	210 071 112 19 (500) 232 35 89 318 75 497 552 644 848 926 37	211 406 78 (300) 524 613 794 850 79 908 58 212 155 86 865 444	511 647 58 822 (500) 74 213 000 113 301 489 586 90 770 816	214 044 (500) 49 91 142 276 376 622 86 710 810 11 76 215 100	81 292 347 (1500) 522 45 48 690 852 72 905 24 82 712 054 92 176	529 608 9 877 978 217 0 61 113 532 694 (1500) 722 60 (3000)	945 60 218 414 29 50 87 691 (1500) 813 62 929 85 98 219 041 91	375 493 641 84 703 49 841 970	220 054 256 359 79 89 432 88 (1500) 639 739 921 31 53 (500) 98	221 004 24 174 79 343 40 18 (3000) 616 (3000) 710 (1500) 811 84 88	955 222 474 75 570 (300) 76 678 895 (1500) 958 223 126 27 467	715 81 823 968 224 054 (500) 111 239 442 523 70 801 225 045 218	355 46 83 514 97
---	---	--	---	---	---	---	-----------	---	---	---	---	---	--	---	--	---	---	---	---	--	--	--	--	--	---	--	--	----------------	--	---	---	---	---	--	--	--	--	---	--	---	------------	--	--	---	--	--	--	--	--	---	--	--	---	---	---	---------------------	--	--	---	--	---	---	------------------------------------	---	---	--	--	--	--	---	--	---	--	--	---	---	--	-------------------------------	--	--	---	---	------------------

Sie glauben nicht
welchen wohlthätigen u. verschönernden
Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebnel
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die beste Seife für zarten,
rosigweissen Teint, sowie gegen alle Haut-
unreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und Anders & Co.

Patente
erwirken und verwerthen
H. & W. Pataky,
Patentbureau,
Berlin NW., Luisenstrasse Nr. 25.
Filialen:
Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., Prag,
Budapest.

Unser Bureau hat über 21000 Patent-
angelegenheiten bereits erledigt. Ver-
werthungs-Verträge werden von über 1/2
Million Mark abgeschlossen. Wir geben
Aufklärung kostenlos und versenden unsere
Prospekte gratis.
Empfehle mich zur Anfertigung
feiner
Herrengarderobe
aus eigenen und fremden Stoffen, zu
wirklich außerordentlich billigen Preisen.
St. Sobczak, Schneidermstr.,
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz Adler“
Gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch
Büchereigelaß, Tuchmacherstraße 7 I.

Original-Singer-Nähmaschinen
für häuslichen Bedarf und
alle gewerblichen Zwecke.
Prämiirt auf allen Weltausstellungen.
Leichte Abzahlungsbedingungen.
Reellste Garantie.
Unterricht in der